

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 88 (1955-1956)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

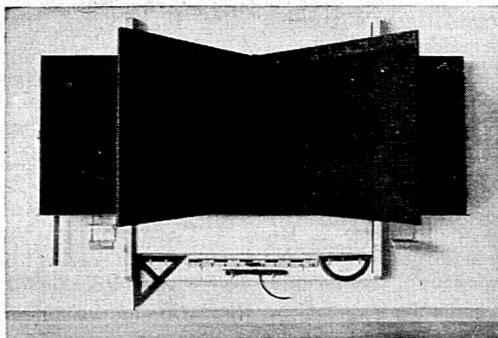
L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG



ORGANE DE LA SOCIETE
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK
SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5^e ETAGE
TELEPHON 031 - 2 34 16 . POSTCHECK III 107 BERN



Wandtafel
Schultische

vorteilhaft
und
fachgemäss
von der
Spezialfabrik

Hunziker Söhne, Thalwil

Schweizerische Spezialfabrik für
Schulmöbel. Gegründet 1880
Telephon 051 - 92 09 13

1



Bergbahn
Grindelwald
FIRST

First (2200 m ü. M.) ist der Ausgangspunkt für
Wanderungen aufs Faulhorn, die Schynige
Platte oder über die Grosse Scheidegg nach
Rosenloui-Meiringen.

Auskunft über die Fahrpreise an jedem Bahnschalter oder
bei der Betriebsleitung, Grindelwald, Tel. 036 - 3 22 84

121



NIEDERHORN-BEATENBERG

Ausgangspunkt für schöne Schulreisen
Gute und währschafte Verpflegung im Berghaus

Familie A. Brunner-Antenen

Telephon 036 - 3 01 97

128

INHALT • SOMMAIRE

Abgeordnetenversammlung des BLV ... 115	Auszug aus den Rechnungen - Extrait	Pädagogische Kommission des BLV 132
Assemblée des délégués de la SIB 115	des comptes 1954/55 118	Berner Schulwarte 132
Jahresbericht des BLV 116	Das Kinderdorf Pestalozzi 121	Mitteilungen des Sekretariates 132
Rapport d'activité de la SIB 116	Jahresbericht über das Berner Schulblatt 129	Communications du Secrétariat 132

VEREINSANZEIGEN . CONVOCATIONS

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis **Dienstag, den 31. Mai 1955, 12.00 Uhr** in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

OFFIZIELLER TEIL - PARTIE OFFICIELLE

Sektion Aarberg des BLV. Ganztägige Sektionsversammlung Mittwoch, den 1. Juni, 9.30 Uhr, im Gasthof Krone in Aarberg. Vormittags Vortrag von Herrn Seminardirektor Dr. Rutishauser: « Ausbildung und Weiterbildung der bernischen Lehrerschaft. » Nachmittags: 1. Hauptversammlung. 2. « Komödie der Irrungen » von W. Shakespeare, gespielt von der Theatergruppe. Wir verweisen auf das Zirkular. Anmeldung für das Mittagessen an A. Ruef, Zimlisberg, unerlässlich!

Section de Moutier de la SIB. Assemblée synodale, le jeudi 2 juin, à Malbuisson (France). Ordre du jour: 1. Appel. 2. Procès-verbal. 3. Admissions, démissions. 4. Rapport de caisse. 5. Nomination d'un délégué à l'assemblée des délégués. 6. Rapport sur le projet de la nouvelle loi des traitements. 7. Rapport: « Le passage de l'école primaire à l'école secondaire. » Rapporteurs: MM. Amman et Straehl. 8. Divers et imprévu. Rendez-vous des participants à Tavannes, place de la Gare, à 6 h. 45. Les collègues du val Terbi et de la région de Moutier recevront une communication spéciale. Les participants doivent se munir d'une carte d'identité, d'un passeport ou d'un passeport périmé depuis cinq ans. A ce jour une septantaine de collègues se sont annoncés. Section de Moutier. *Le comité*

Sektion Thun des BLV. Sektionsausflug nach Magglingen-Twann. Donnerstag, den 9. Juni. Abfahrt 7.15 Uhr Bahnhofplatz. Fahrt mit Cars nach Magglingen. Führung durch die Eidg. Turn- und Sportschule. Referat von Herrn E. Hirt. Freie Wanderung nach Twann. Ab zirka 16.30 Uhr gemütliches Beisammensein im Restaurant zur Ilge. Die geschäftlichen Verhandlungen werden an einer ausserordentlichen Hauptversammlung (16. Juni, um 16.15 Uhr, Aula des Progymnasiums) erledigt.

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform. Fortbildungskurs für Hobelbankarbeiten in Bern vom 25. Juli bis 6. August.
Anfängerkurs für Kartonarbeiten in Bern, 2 mal 2 Wochen: vom 1. bis 13. August und vom 3. bis 15. Oktober.
Fortbildungskurs für Kartonarbeiten in Bern vom 1. bis 13. August.

Kurs Knabenhandarbeit in einfachen Verhältnissen vom 1. bis 13. August.

Kurs Schnitzen aus dem Block in Bern vom 1. bis 13. August.
Kurs im Alpengarten Schynige Platte vom 18. bis 24. Juli.
Geschichtliche Heimatkunde und Urkundenlesen in Lyss vom 1. bis 6. August.

Anmeldungen für alle Kurse sind bis zum 15. Juni schriftlich an den Präsidenten Hans Nobs, Oberlehrer, Pilgerweg 6, Bern, zu richten.

Lehrergesangsverein Burgdorf. Probe Donnerstag, den 2. Juni, punkt 17.10 Uhr, im Singsaal des alten Gymnasiums an der Schmiedengasse in Burgdorf. Frühlingskonzert und « Samson ». Neue Sängerinnen und Sänger willkommen.

Lehrergesangsverein Frutigen - Niderrsimmental. Nächste Übung: Mittwoch, den 1. Juni, 16.15 Uhr, im Hotel Des Alpes, Spiez. Neue Sänger und Sängerinnen stets willkommen.

Seeländischer Lehrergesangsverein. Dienstag, den 31. Mai, fällt die Probe aus. Wir singen wieder am 7. Juni, anschliessend an die Hauptversammlung. Nach der Probe gemütliches Beisammensein.

Volkstanztreffen. Beim Sekundarschulhaus Hilterfingen, Sonntag, den 12. Juni, von 10.30 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr. Leitung: Willi Chapuis. Anfänger und Fortgeschrittene sind willkommen. Treffenbeitrag: Fr. 4.—. Turnschuhe mitbringen. Bei ungünstiger Witterung wird das Treffen in der Turnhalle durchgeführt. *Volkstanzkreis Thun*

113. Promotion des Seminars Bern-Hofwil. Promotionsversammlung Samstag, 11. Juni, 10 Uhr, im Hotel Bahnhof in Konolfingen. Bitte, rückt zahlreich auf, seid pünktlich und bringt euer Fahrzeug mit.

Freie Pädagogische Vereinigung, Sprachliche Sektion, Sitzung Samstag, den 4. Juni, 14 Uhr, in der Rudolf-Steiner-Schule Bern, Wabernstrasse 2, Bern. - Ernst Bühler, Biel, spricht über « Gestaltende Kräfte der Sprache im Verlauf der kindlichen Entwicklung. » Jedermann ist freundlich eingeladen.

Freie Pädagogische Vereinigung. In Biel, Donnerstag, 2. Juni, 16.30 Uhr, im Musikzimmer des Schulhauses Rittermatte; Vortrag von Dr. Kurt Brodbeck über « Das humanistische Bildungsideal und die Erziehungskrise der Gegenwart ». Anschliessend Aussprache.

Wie dem kleinen Prinz Charles

gibt ein Boxkurs-self défense Eurem Knaben Vertrauen, Kraft und Gesundheit.
Institut **Avrutschenko**, Charly Bühler, Box- und Turnlehrer, Kochergasse 4, Bern,
Telephon 031 - 3 75 57

BÜCHER auch für Ihre

Bibliothek von der
Versandbuchhandlung
Ad. Fluri, Bern 22
Postfach Breitenrain



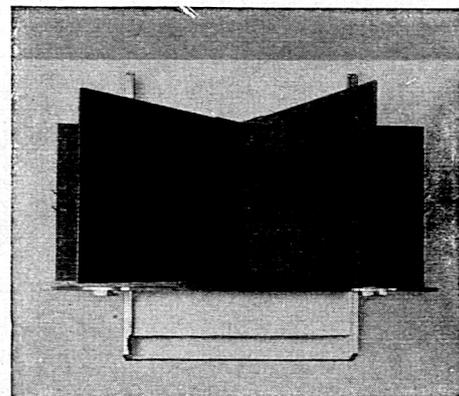
Französisch Ferienkurse

für Jünglinge und Töchter, Oberprimar-Sekundar- und Handelsschüler, Gymnasiasten
11. bis 30. Juli 1955

Auskunft und Liste über Familienpensionen durch die Direktion 195

Kundenwerbung durch

INSERATE



Alle Systeme Beratung kostenlos
gegründet 1911
Magazinweg 12 Telephon 2 25 33

F. Stucki, Bern Wandtafelabrik

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

Abgeordnetenversammlung des bernischen Lehrervereins

Samstag, den 4. Juni 1955, vormittags 9 Uhr,
im Grossratssaal des Berner Rathauses

Geschäfte:

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn Jules Cueni, Zwingen.
2. Wahl der Stimmenzähler und Übersetzer.
3. Protokoll der ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung vom 29. Januar 1955 (siehe Berner Schulblatt Nr. 46 vom 5. Februar 1955).
4. Genehmigung der Geschäftsliste und Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten.
5. Jahresberichte: a) des Kantonalvorstandes; b) der Pädagogischen Kommission; c) des Berner Schulblattes.
6. Rechnungen der Zentralkasse, des Hilfsfonds und der Stellvertretungskasse. Vergabungen. *Berichterstatter*: Indermühle, Präsident des Kantonalvorstandes.
7. Voranschlag für das Jahr 1955/56 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und die Stellvertretungskasse. *Berichterstatter*: Indermühle, Präsident des Kantonalvorstandes.
8. **Besoldungsfragen**: Stand der Arbeit am Entwurf eines neuen Besoldungsgesetzes. – Besoldungskommission des BLV. *Berichterstatter*: Bützberger, Präsident des Leitenden Ausschusses.
9. **Versicherungsfragen**: *Berichterstatter*: Althaus, Mitglied des Leitenden Ausschusses.
10. Bericht der Pädagogischen Kommission betreffend **Prüfung und Unterricht**.
11. **Arbeitsprogramm**: *Berichterstatter*: Präsidenten der Pädagogischen Kommissionen.
12. Mitteilungen über die Durchführung der Neuwahl eines Zentralsekretärs.
13. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektion zugestellten Ausweiskarten und die Nummern 7 und 8 des Berner Schulblattes mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen.

Gemäss Art. 42 der Statuten und § 32 des Geschäftsreglements erhalten die Abgeordneten die Vergütung für die Fahrkarte III. Klasse, freies Mittagessen und, wenn nötig, die Übernachtentschädigung.

Die Versammlung ist für die Mitglieder des BLV öffentlich.

Der Präsident der Abgeordnetenversammlung des BLV:

J. Cueni

Assemblée des délégués de la Société des instituteurs bernois

Samedi, le 4 juin 1955, à 9 heures, à la Salle du Grand Conseil, Hôtel de Ville, Berne

Ordre du jour:

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués, M. Jules Cueni, Zwingen.
2. Nomination des scrutateurs et des traducteurs.
3. Procès-verbal de l'assemblée extraordinaire des délégués du 29 janvier 1955 (voir l'«Ecole bernoise» n° 47 du 12 février 1955, page 765).
4. Approbation de la liste des tractanda et appel nominal.
5. Rapports annuels: a) du Comité cantonal; b) de la Commission pédagogique; c) de l'«Ecole bernoise».
6. Comptes de la Caisse centrale, du Fonds de secours et de la Caisse de remplacement. *Rapporteur*: M. Indermühle, président du Comité cantonal.
7. Budget pour l'année 1955/56 et fixation des cotisations à la Caisse centrale et à la Caisse de remplacement. *Rapporteur*: M. Indermühle, président du Comité cantonal.
8. **Questions de traitements**: Etat des travaux concernant une nouvelle loi sur les traitements. – Commission des traitements de la SIB. – *Rapporteur*: M. Bützberger, président du Comité directeur.
9. **Questions d'assurance**: *Rapporteur*: M. Althaus, membre du Comité directeur.
10. Rapport de la Commission pédagogique concernant les examens et enseignements.
11. **Programme d'activité**: *Rapporteurs*: les présidents des Commissions pédagogiques.
12. Communications concernant le procédé de l'élection d'un nouveau secrétaire central.
13. Divers et imprévu.

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur sera délivrée par les présidents de section ainsi que des n°s 7 et 8 de l'«Ecole bernoise» et d'assister le plus tôt possible à la séance.

A teneur de l'art. 42 des statuts et du § 32 du règlement sur l'application des statuts, les délégués toucheront l'indemnité des frais de déplacement (III^e classe) et recevront un repas; le cas échéant, ils toucheront l'indemnité de logement.

L'assemblée est publique pour les membres de la société.

Le président de l'assemblée des délégués de la SIB:

J. Cueni

Jahresbericht des Bernischen Lehrervereins

1954/55

Auch im verflossenen Geschäftsjahr rief der Kantonalvorstand laut und wiederholt nach wirksameren Massnahmen zur Bekämpfung des *Lehrermangels*. Mitglieder und Behörden sahen die Dringlichkeit dieser Aufgabe endlich ein, so dass die noch möglichen Massnahmen in letzter Stunde getroffen wurden. In den nächsten Jahren wird allerdings mit noch wirksameren Mitteln für tüchtigen Lehrernachwuchs auf der Primar- und Sekundarstufe gesorgt werden müssen.

Zu diesen wirksamen Mitteln gehört die beschleunigte Bereinigung des *Besoldungsgesetzentwurfes*. Im Auftrag der Abgeordnetenversammlung des Jahres 1954 setzte es der Kantonalvorstand durch, dass die ausserparlamentarische Besoldungskommission unter neuem Vorsitz ihre Beratungen abschloss und den Entwurf am 18. Februar 1955 der Erziehungsdirektion einreichte. Zu welchen gefährlichen Auseinandersetzungen innerhalb des Lehrervereins die Spannung geführt hat, die durch die lange Verzögerung der Arbeit am Entwurf entstanden war, ist wohl noch allen Mitgliedern gegenwärtig. Die ausserordentliche Abgeordnetenversammlung vom 29. Januar 1955 bildete den Auftakt zu einer allmählichen Besinnung und Beruhigung. Es ist eingesehen worden, dass wir uns auf den Boden der bestehenden Tatsachen stellen müssen. Dass sie richtig erkannt werden und dass ein vernünftiger und ausführbarer Plan für die Weiterarbeit geschmiedet wird, ist um so notwendiger, als auch in der Leitung und der Geschäftsführung des stark verjüngten Vereins in kurzer Zeit Veränderungen eintreten werden. Für das nächste Jahr steht die Halberneuerung des Kantonalvorstandes, auf den Herbst 1956 die Neubesetzung des Sekretariates bevor, so dass es Zeit ist, an eine ruhige und überlegte Übergabe der Geschäfte und der Verantwortung zu denken. Der Kantonalvorstand zählt darauf, dass bei der Lösung dieser Aufgaben alle Mitglieder sich weniger von Sonderwünschen, als von der Rücksicht auf das Wohl der Schule und der ganzen Lehrerschaft unseres Kantons werden leiten lassen.

Abgesehen von den erwähnten heftigen Auseinandersetzungen über gewerkschaftliche Fragen, verlief das arbeitsreiche Jahr ruhig. In Verbindung mit den Organen der *Lehrerversicherungskasse* und der Versicherungskommission des BLV arbeitete der Kantonalvorstand mit an den neuen Statuten der Kasse; mit dem Kantonalkartell setzte er sich mit einigem Erfolg für die Aufhebung der Abzüge der *AHV-Rente* von den Teuerungszulagen der Zurückgetretenen ein, mit den Angestelltenverbänden für eine Erhöhung der zusätzlichen *Teuerungszulagen* und eine Entlastung der mittleren Einkommen durch die Abänderung einzelner Bestimmungen des *Steuergesetzes*; auch zum *Mittelschulgesetz* und zu der Eingliederung des *Haushaltungsunterrichtes* in den Lehrplan beider Schulstufen nahm der Gesamtverein Stellung. Von der Erziehungsdirektion wurde auf Anregung des Kantonalvorstandes hin eine Weisung veröffentlicht, wie sich Behörden und Lehrkräfte Eltern gegenüber verhalten sollen, welche die *Zeugnisse* ihrer Kinder weder unterschreiben noch zurückgeben wollen. *Übertritts-* und

Rapport d'activité de la Société des instituteurs bernois

1954/55

Au cours de l'exercice écoulé, le comité cantonal a réclamé à plusieurs reprises que des mesures plus efficaces soient prises pour combattre la *pénurie du personnel enseignant*. Nos membres et les autorités se sont enfin rendu compte de l'urgence de cette tâche, de sorte que les mesures encore possibles furent prises au dernier moment. Il faudra sans doute, pour les prochaines années, user de moyens plus efficaces encore pour assurer aux degrés primaire et secondaire le recrutement de bons maîtres.

Un de ces moyens est de hâter la mise au point du *projet de loi sur les traitements*. Mandaté par l'assemblée des délégués de 1954, le comité cantonal a obtenu que la commission extra-parlementaire des traitements, sous une nouvelle présidence, achève ses travaux et présente le projet de loi, le 18 février 1955, à la Direction de l'instruction publique. Nos membres ont encore présentes à la mémoire les discussions et la tension qui ont surgi à l'intérieur de la SIB en raison du retard apporté à l'élaboration du projet. L'assemblée extraordinaire des délégués du 29 janvier 1955 a ramené peu à peu le calme et la raison. On a compris que nous devons rester sur le terrain des réalités. Il est d'autant plus indispensable que ces réalités soient justement reconnues, et qu'un plan raisonnable et réalisable soit forgé pour la poursuite des travaux, que dans la conduite des affaires d'une société fortement rajeunie des changements interviendront dans très peu de temps. Pour l'année prochaine, il faudra renouveler la moitié du comité cantonal et pour l'automne 1956 repourvoir la place du secrétaire central, de sorte qu'il est temps de réfléchir tranquillement à la transmission des pouvoirs et des responsabilités. Le comité central espère que, pour résoudre ces questions, nos membres se laisseront moins guider par des désirs particuliers que par les considérations qui intéressent le bien de l'école et du corps enseignant de notre canton.

Abstraction faite des vives discussions d'ordre corporatif auxquelles il est fait allusion ci-dessus, cette année, riche en travail, s'est passée tranquillement. Le comité cantonal, de concert avec les organes de la *Caisse d'assurance* et la commission de l'assurance de la SIB, a travaillé à l'élaboration des nouveaux statuts de la caisse. Avec le Cartel cantonal, le comité cantonal s'est employé avec quelque succès, à la suppression des déductions de la *rente-AVS* faites sur les allocations de cherté versées aux enseignants retraités. Avec les associations d'employés, il est intervenu en faveur d'une augmentation des *allocations supplémentaires de cherté* ainsi que pour la modification de certaines dispositions de la *loi d'impôt* en vue de l'allègement des revenus moyens. La SIB a également pris position lors de l'élaboration de la *loi sur les écoles moyennes* et quant à l'incorporation de l'*enseignement ménager* dans les plans d'études des écoles primaires et secondaires. La Direction de l'instruction publique, sur la proposition du comité cantonal, a publié des directives sur la manière d'agir des autorités et des enseignants à l'égard de parents qui ne veulent signer ni rendre les *livrets scolaires* de leurs enfants. Les questions concernant le *passage de l'école primaire à*

Prüfungsfragen standen zur Behandlung; die *Stellvertretungskasse* musste vor Überbeanspruchung geschützt werden; nach dem Goethkurs vom Jahre 1953 wurde durch eine *Gotthelf-Woche* in Münchenwiler ein weiterer Beitrag zur Fortbildung der Mitglieder geleistet; mit einer Urabstimmung fand eine Teiländerung der *Vereinsstatuten* ihren Abschluss, und die Vertretung des BLV im Zentralvorstand, in einzelnen Kommissionen und an der Abgeordnetenversammlung des SLV wurde teilweise erneuert. Dem ebenfalls zurückgetretenen Zentralpräsidenten des SLV, Herrn *Hans Egg*, und der im Laufe des Berichtsjahres verstorbenen Leiterin der Stiftung für Kur- und Wanderstationen, Frau *Clara Müller-Walt*, ist auch der BLV herzlich dankbar für ihre hingebende Treue und erfolgreiche Führung und Mitarbeit.

Mit der verstärkten *Vertretung der Lehrerschaft im Grossen Rate* wurde Fühlung genommen und aufrecht erhalten. Die ausserordentliche Abgeordnetenversammlung unterstrich die Notwendigkeit der Zusammenarbeit durch Übernahme der hälftigen Stellvertretungskosten der Lehrgrossräte, sicher nicht zuletzt in der Erkenntnis, dass das *Lehrerbesoldungsgesetz*, endlich in die Hand der Behörden übergeleitet, nun weitgehend durch die Arbeit des Grossen Rates beeinflusst werden wird.

Der *Rechtsschutz* erforderte viel Arbeit und Zeitaufwand der Vereinsbehörden und den vollen Einsatz unseres Rechtsberaters. Herr Dr. Zumstein hat seine bewährte Sachkenntnis und Erfahrung unverdrossen in kleinen Einzelfällen und schwierigen Rechtsauseinandersetzungen, sowie für die Begutachtung strittiger Fragen der Gesetzgebung zur Verfügung gestellt. Bedauerlich war die äusserst zähflüssige Behandlung einzelner Geschäfte durch die Schulbehörden, bedauerlich aber auch die Unbekümmertheit, mit der sich einzelne Mitglieder über selbstverständliche Pflichten und oft wiederholte Ratschläge hinwegsetzen. Die Nationalversicherungsgesellschaft, mit der wir *Haftpflichtverträge* abgeschlossen haben, deckte entgegenkommend grosse und kleine Schäden, die Zentralkasse leistete nicht unerhebliche Beiträge, aber auch die betroffenen Mitglieder mussten ihr unüberlegtes Handeln oft schwer büssen. Immer und immer wieder sollte auch in den Sektionen und Lehrerzimmern vor unsern hauptsächlichsten Berufsgefahren gewarnt werden, so laut und deutlich, dass es auch in schwerhörige Ohren dringt. Wo wiederholte offenkundige Taubheit allen gutgemeinten Mahnungen gegenüber festgestellt ist, vermögen die Vereinsbehörden ihrer Pflicht nicht mehr anders zu genügen, als durch dringende Warnung der Sektionen vor Aufnahme oder Weiterdulden der Fehlbaren.

An *Darlehen* und *Unterstützungen* wurden vom SLV und BLV im Berichtsjahr folgende Beträge ausgerichtet:

	BLV	SLV
	Fr.	Fr.
Unterstützungen	1 630.—	1 630.—
Kurunterstützungen	—	1 900.—
Darlehen	18 682.—	2 000.—
Studiendarlehen	6 700.—	4 850.—
Hypothekendarlehen	12 000.—	—
Gaben der Lehrerwaisenstiftung	—	5 300.—
Vergabungen	1 000.—	—

(Fortsetzung siehe Seite 129)

l'école secondaire et les *examens* ont été débattues; la *caisse de remplacement* a dû être protégée contre des charges excessives; après le cours sur Goethe, donné en 1953, une *semaine consacrée à Gotthelf*, dans le château de Villars-les-Moines, a contribué au perfectionnement culturel de nos membres; en votation générale, on a adopté une révision partielle des *statuts de la société*, et la représentation de la SIB au sein du comité central de la SSI, de même que dans certaines commissions et à l'assemblée des délégués de cette dernière, a été en partie renouvelée. A M. *Hans Egg*, qui a quitté la présidence du comité central de la SSI, ainsi qu'à M^{me} *Clara Müller-Walt*, la directrice de la Fondation pour stations de cure et de passage de la SSI, décédée l'an dernier, le comité cantonal a exprimé sa vive reconnaissance pour leur inlassable dévouement et leur fructueuse collaboration.

Le contact a été maintenu avec la *députation renforcée des instituteurs au Grand Conseil*. L'assemblée extraordinaire des délégués a souligné la nécessité de cette collaboration en acceptant de prendre à sa charge la moitié des frais de remplacement des instituteurs-députés, et cela certainement dans l'espoir que la *loi sur les traitements* sera non seulement remise aux mains des autorités, mais surtout influencée par le travail du Grand Conseil.

L'assistance judiciaire a exigé beaucoup de travail et de temps de la part des organes de la société et a fortement mis à contribution notre conseiller juridique. Me Zumstein a apporté sa grande compétence et sa vaste expérience pour régler les petits cas et différends graves, ainsi que lors d'expertises relatives à des litiges de droit. Il faut regretter la manière particulièrement tenace avec laquelle certaines affaires ont été traitées par des autorités scolaires, mais il est non moins regrettable de constater avec quelle insouciance certains membres croient pouvoir négliger des devoirs élémentaires, voire des conseils souvent répétés. La société nationale d'assurances, avec laquelle nous avons un *contrat d'assurance responsabilité civile*, a couvert de grands et de petits dommages, et la caisse centrale y a aussi contribué sensiblement, cependant que les membres coupables étaient souvent tenus de payer cher un agissement irréfléchi. Dans nos sections, dans les salles des maîtres, on devrait sans cesse mettre en garde contre les principaux dangers de notre profession, et le dire avec une insistance telle que cela parvienne aux oreilles les plus dures. Si l'on continue à rester notoirement sourd aux avertissements les mieux intentionnés, les organes de la société ne pourront suffire autrement à leur tâche qu'en attirant l'attention des sections dès qu'il s'agira d'admettre ou de tolérer des fautifs.

Durant l'exercice écoulé, la SSI et la SIB ont versé les prêts et secours suivants:

	SIB	SSI
	Fr.	Fr.
Secours	1 630.—	1 630.—
Secours pour cure	—	1 900.—
Prêts	18 682.—	2 000.—
Prêts pour études	6 700.—	4 850.—
Prêts hypothécaires	12 000.—	—
Dons de la Fondation en faveur des orphelins	—	5 300.—
Autres dons	1 000.—	—

(Suite voir page 129)

Auszug aus den Rechnungen — Extrait des comptes 1954/55 Zentralkasse — Caisse centrale

118

Nr. 8

I. Betriebsrechnung — Compte administratif	Budget 1954/55			Rechnung - Compte 1954/55			Budget 1955/56		
	Einnahmen Recettes	Ausgaben — Dépenses		Einnahmen Recettes	Ausgaben — Dépenses		Einnahmen Recettes	Ausgaben — Dépenses	
A. Einnahmen — Recettes									
1. Mitgliederbeiträge — Cotisations	85 000.—	..	..	89 787.50	..	..	90 000.—	..	..
2. Zinse — Intérêts	2 500.—	..	..	2 280.30	..	..	2 500.—	..	..
3. «Berner Schulblatt» und «Schulpraxis» — «L'Ecole Bernoise» et «Schulpraxis»									
a) Abonnemente der Mitglieder — Abonnements des membres	61 000.—	..	..	63 117.05	..	..	63 000.—	..	..
b) Abonnemente, Inserate und Verlag — Abonnements, insertions et vente de publications	21 000.—	..	..	20 544.80	..	..	20 000.—	..	..
4. Verwaltungsbeitrag der Stellvertretungskasse — Contribution pour administration de la Caisse de remplacement	2 500.—	..	..	2 500.—	..	..	3 000.—	..	..
Total Einnahmen — Total des recettes	172 000.—	..	..	178 229.65	..	..	178 500.—	..	..
B. Ausgaben — Dépenses									
1. «Berner Schulblatt» und «Schulpraxis» — «L'Ecole Bernoise» et «Schulpraxis»									
a. Druck- und Versandkosten — Frais d'impression et d'expéd.	..	62 000.—	..	..	61 328.80	..	..	62 000.—	..
b. Abonnemente «L'Educateur» — Abonnem. à «L'Educateur»	..	4 300.—	..	..	4 300.—	..	..	4 300.—	..
c. Redaktion und Honorare — Rédaction et honoraires . . .	..	18 000.—	..	..	19 434.03	..	..	20 000.—	..
d. Verschiedenes — Divers . . . . .	..	700.—	85 000.—	..	725.15	85 787.98	..	700.—	87 000.—
2. Rechtsschutz — Assistance judiciaire . . . . .	..	..	5 000.—	..	..	4 471.80	..	..	5 000.—
3. Besondere Aktionen — Entreprises extraordinaires . . . . .	..	..	5 000.—	..	..	10 850.18	..	..	10 000.—
4. Beitrag an den Hilfsfonds — Contribution au Fonds de secours	..	..	5 000.—	..	..	5 000.—	..	..	5 000.—
5. Vereinsorgane — Organes de la Société									
a. Kantonalvorstand und LA. — Comité cantonal et CD. . . .	..	6 500.—	..	..	7 024.25	..	..	7 000.—	..
b. Abgeordnetenversammlung — Assemblée des délégués . . .	..	3 000.—	..	..	2 988.80	..	..	3 000.—	..
c. Rechnungsprüfung — Vérification des comptes . . . . .	..	300.—	..	..	219.35	..	..	300.—	..
d. Spezialkommissionen — Commissions spéciales . . . . .	..	1 500.—	..	..	1 260.95	..	..	1 500.—	..
e. Gotthelf-Kurs — Cours d'interprétation «Gotthelf» . . . .	..	1 000.—	..	..	548.10	..	..	..	..
f. Lehrergrössräte — Représentations au Grand Conseil . . .	..	4 200.—	16 500.—	..	2 970.70	15 012.15	..	4 500.—	16 300.—
Übertrag	172 000.—	..	116 500.—	178 229.65	..	121 122.11	178 500.—	..	123 300.—

BERNER SCHULBLATT

Bern, 28. Mai 1955

	Budget 1954/55		Rechnung - Compte 1954/55		Budget 1955/56				
	Einnahmen Recettes	Ausgaben - Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben - Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben - Dépenses			
Übertrag	172 000.—	..	116 500.—	178 229.65	..	121 122.11	178 500.—	..	123 300.—
6. Sekretariat - Secrétariat									
a. Besoldung des Sekretärs - Traitement du secrétaire . .	..	21 300.—	..	..	21 483.15	..	..	21 800.—	..
b. Besoldungen der Angestellten - Traitements des employés	..	18 400.—	..	..	18 271.18	..	..	20 000.—	..
c. Bureauaushilfe - Aide de bureau . . . . .	..	..	..	..	1 352.65	..	..	2 000.—	..
d. Versicherungen - Assurances									
aa. Lehrerversicherungskasse - Caisse d'assurance des instituteurs bernois . . . . .	..	3 000.—	..	..	2 607.30	..	..	2 600.—	..
bb. Ausgleichskasse AHV - Caisse de compensation AVS	..	900.—	..	..	887.32	..	..	700.—	..
cc. Stellvertretungskasse - Caisse de remplacement . . .	..	300.—	..	..	273.—	..	..	300.—	..
e. Miete und Besorgung der Büreaux - Loyer et nettoyage des bureaux .	..	4 000.—	..	..	2 585.47	..	..	4 000.—	..
f. Anschaffungen - Achats de bureau . . . . .	..	1 000.—	48 900.—	..	179.80	47 639.87	..	1 000.—	52 400.—
7. Verschiedenes - Divers									
a. Beiträge an Staatspersonalverband und Kantonalkartell bernerischer Angestellten- und Beamtenverbände - Contribution à l'Association du personnel de l'Etat de Berne et au Cartel cantonal des employés et des fonctionnaires bernois	..	2 400.—	..	..	2 029.05	..	..	2 500.—	..
b. Abgeordnetenversammlung SLV - Assemblée des délégs. SSI	..	1 200.—	..	..	975.50	..	..	1 200.—	..
c. Bureauaterial, Porti, Telephon-, Postcheckauslagen, Steuern, Übersetzungen, Verschiedenes. - Matériel de bureau, ports, téléphone, chèque postal, impôts, traductions, divers	..	3 000.—	6 600.—	..	2 696.25	5 700.80	..	3 000.—	6 700.—
Total Ausgaben - Total des dépenses . . . . .	..	..	172 000.—	..	..	174 462.78	..	..	..
Überschuss der Ausgaben - Excédent des dépenses . . .	..	..	..	..	..	..	3 900.—	..	..
Überschuss der Einnahmen - Excédent des recettes . . .	..	..	..	..	..	3 766.87	..	..	..
	172 000.—	..	172 000.—	178 229.65	..	178 229.65	182 400.—	..	182 400.—

II. Vermögensrechnung - Compte de la fortune

Vermögen auf 1. April 1954 - Fortune au 1 ^{er} avril 1954	75 267.74
Vermögensvermehrung - Augmentation de la fortune	3 766.87
Vermögen auf 31. März 1955 - Fortune au 31 mars 1955	79 034.61

Hilfsfonds - Fonds de secours

I. Betriebsrechnung - Compte administratif

	Einnahmen	Ausgaben
	Recettes	Dépenses
A. Einnahmen - Recettes		
1. Zuwendung der Zentralkasse - Contribution de la Caisse centrale	Fr. 5 000.—	Fr.
2. Beiträge der Arbeitslehrerinnen - Cotisations des maîtresses d'ouvrages	1 080.—	
3. Bank- und Darlehenszinsen - Intérêts des dépôts de banque et de la Caisse de prêts	2 282.45	
4. Gaben - Dons	305.—	
Total Einnahmen - Total des recettes	8 667.45	
B. Ausgaben - Dépenses		
1. Unterstützungen und Vergabungen - Secours et dons		2 748.50
2. Steuern - Impôts		416.20
3. Verschiedenes - Divers		70.—
Total Ausgaben - Total des dépenses		3 234.70
Überschuss der Einnahmen - Excédent des recettes		5 432.75
		8 667.45
II. Vermögensrechnung - Compte de la fortune		
Vermögen auf 1. April 1954 - Fortune au 1 ^{er} avril 1954	70 644.28	
Vermögensvermehrung - Augmentation de la fortune	5 432.75	
Vermögen auf 31. März 1955 - Fortune au 31 mars 1955	76 077.03	

Stellvertretungskasse - Caisse de remplacement

I. Betriebsrechnung - Compte administratif

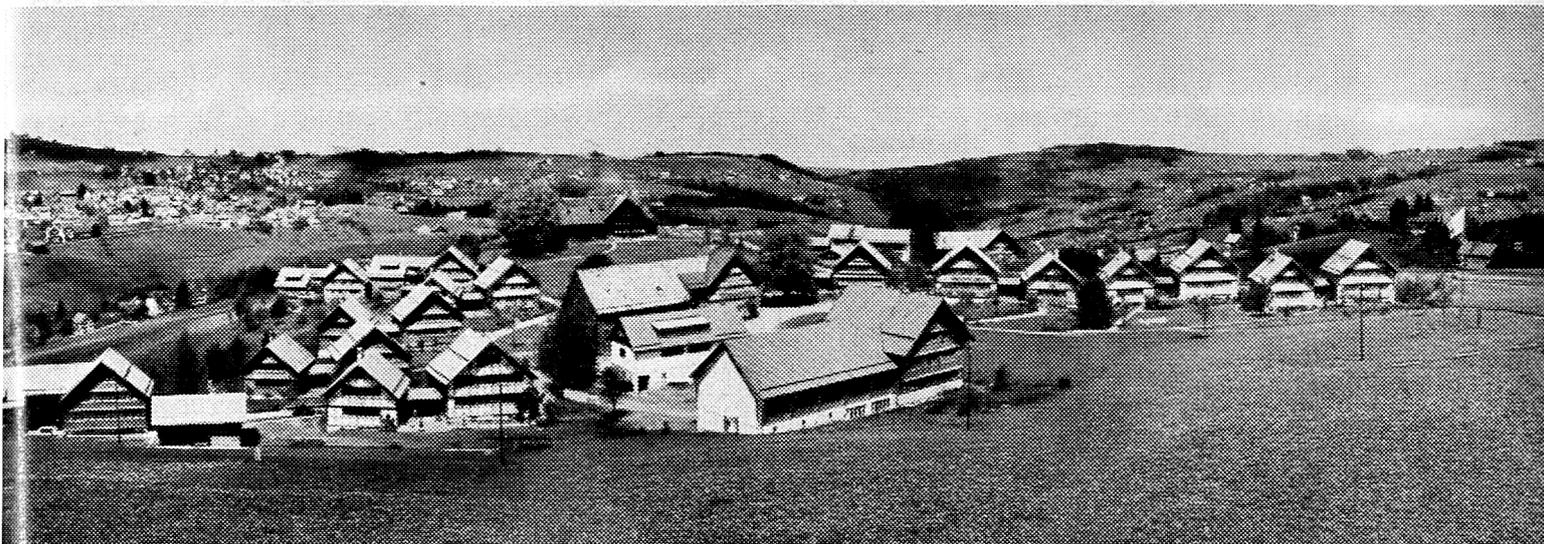
	1954/55		
	Lehrer	Lehrerinnen	Total
	Instituteurs	Institutrices	
A. Einnahmen - Recettes			
1. Mitgliederbeiträge - Cotisations des membres	Fr. 40 761.50	Fr. 51 989.—	Fr. 92 750.50
2. Zinse - Intérêts			6 918.—
3. Rückvergütung von Nichtmitgliedern und Ausgleichskasse - Remboursement de non-sociétaires et caisse de compensation	300.25	375.80	676.05
4. Rückvergütung von der Militärversicherung - Remboursement de l'assurance militaire	8 113.25		8 113.25
Total Einnahmen - Total des recettes	49 175.—	52 364.80	108 457.80
B. Ausgaben - Dépenses			
1. Stellvertretungskosten - Frais de remplacement	28 481.15	44 835.15	73 316.30
2. Stellvertretungskosten für Nichtmitglieder und Ausgleichskasse - Frais de remplacement pour non-sociétaires et caisse de compensation	300.25	375.80	676.05
3. Beitrag an Ausgleichskasse - Cotisation à la Caisse de compensation	597.10	889.95	1 487.05
4. Steuern - Impôts			874.45
5. Verschiedenes - Divers			16.70
6. Verwaltungsbeitrag - Frais d'administration			2 500.—
Total Ausgaben - Total des dépenses	29 378.50	46 100.90	78 870.55

C. Ergebnis - Résultat

	1954/55
	Fr.
Die Einnahmen betragen - Recettes	108 457.80
Die Ausgaben betragen - Dépenses	78 870.55
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen für 1953/54, beglichen im laufenden Geschäftsjahr - Frais de remplacement dus pour 1953/54, payés en 1954/55	28 000.—
	50 870.55
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen für 1954/55 - Frais de remplacement dus pour 1954/55	30 000.—
Der Aktivsaldo beträgt - Solde actif	80 870.55
	27 587.25

II. Vermögensrechnung - Compte de la fortune

Vermögen auf 1. April 1954 - Fortune au 1 ^{er} avril 1954	153 484.21
Vermögensvermehrung - Augmentation de la fortune	27 587.25
Vermögen auf 31. März 1955 - Fortune au 31 mars 1955	181 071.46



Das Kinderdorf Pestalozzi, seine Ziele, seine Schulen und seine «Ehemaligen»

«Das Kinderdorf ist bei all seiner vielschichtigen Problematik im Grunde genommen etwas sehr Einfaches und Schlichtes. Es ist eine Gestalt tätiger Liebe für das verlassene, arme und bedürftige Kind im Bewusstsein, dass die Menschheit heute, ob sie es einsehen will oder nicht, nur noch eine grosse Familie bildet, die ihre Probleme und vor allem auch die Erziehungsprobleme gemeinsam lösen muss.»

Walter Robert Corti

Vor acht Jahren, ein Jahr nach der Grundsteinlegung unseres Kinderdorfes, sassen wir, eine Gruppe von Lehrern und Hausvätern, in der Wohnstube eines der damals noch neuen und honiggelb aussehenden Kinderhäuser. Wir wollten uns besinnen auf den Weg und das Ziel der täglichen Kinderdorfarbeit. Es galt ja nun, in Tat und Wirklichkeit umzusetzen, was an Idee und Planung vorgezeichnet war. Walter Robert Corti verdanken wir die Idee und somit den wesentlichen Lebensimpuls für unser Dorf. Ein Kreis treuer Freunde stand ihm zur Seite, unter ihnen Elisabeth Rotten. An sie nun wandten sich die Teilnehmer jener Lehrerkonferenz des Jahres 1947 mit der Bitte, ihnen bei der Formulierung der konkreten Aufgaben und Ziele des Kinderdorfes behilflich zu sein. Sie hat unserem Wunsche entsprochen. Die Formulierungen, 1947 erarbeitet, haben bis heute unverändert ihre Gültigkeit behalten:

- Sicherung der leiblichen Existenz und der geistig-seelischen Entwicklung der dem Kinderdorf anvertrauten Kinder, mindestens bis zur abgeschlossenen Volksschulbildung, nach Möglichkeit bis zur vollendeten Berufslehre oder bis zum abgeschlossenen Studium. Überleitung in ein den jeweiligen Bedürfnissen und Veranlagungen entsprechendes Milieu bei der Rückkehr ins Ursprungsland.
- Schaffung einer Wohnstuben-Atmosphäre in den einzelnen Kinderhäusern des Dorfes unter Wahrung der Pflege der sprachlichen, national-kulturellen und konfessionellen Eigenheiten.
- Aufbau einer Schulgemeinde von Kindern und Erwachsenen im Geiste der Toleranz, der Achtung und Bejahung des Verschiedenen, der Zusammengehörigkeit und der gegenseitigen Hilfe.

- Nützung der ausserordentlichen Vorbedingungen des Kinderdorfes Pestalozzi in Trogen und der anhaltenden Zusammenarbeit von Erziehern aus verschiedenen Ländern zu einer gemeinsamen Leistung und zur Schaffung pädagogischer Erfahrungen und Einsichten, die einen Beitrag zur Lösung der Zeitprobleme von der erzieherischen Seite her zu bilden vermögen.
- Weckung und Stärkung der freiwilligen Kräfte.

Diese Arbeitsziele sind getragen von den beiden Grundsäulen des Kinderdorfgedankens:

- Hilfe dem notleidenden Kinde.
- Das Kinderdorf, ein Ort des Begegnens, des Zusammenarbeitens, des Verstehens über die Schranken der Nation, der Konfession und der Sprache hinweg.

Die ersten Kinder, die in unserem Dorf Aufnahme gefunden haben, waren als Kriegswaisen die Opfer des Versagens einer Erwachsenen-Generation. Ihnen galt es zu helfen, und dies nun auf eine Weise, die auf das Grundübel zurückgehen will. Wir können ernsthaft nicht daran glauben, dass ein Grieche und ein Italiener, ein Deutscher und ein Franzose, die als Freunde das Kinderdorf erlebt haben, sich acht Jahre später als völlig Wesensfremde, ja als Feinde betrachten werden. Und wir glauben auch, dass es einen Sinn hat, heute nach den Kriegswaisen die Sozialwaisen der verschiedenen Nationen nach Trogen in eine Dorfgemeinschaft zu führen.

Wir wissen, dass man diesem Glauben entgegenhalten kann, dass die paar Kinderdorfkinder die Welt als Erwachsene nicht ändern werden. Ist es aber nicht auch ein gut schweizerischer Gedanke, der da meint, bescheiden im Kleinen zu wirken und das Grosse hoffend im Sinn und im Auge zu behalten? Die Nationen, die uns heute wie vor acht Jahren ihre Kinder schicken, machen uns selbst auf diesen eigentlichen Sinn des Dorfes aufmerksam und haben im Rahmen ihrer Möglichkeiten begonnen, auch die finanziellen Lasten des Dorfes mitzutragen, zum Beispiel durch Übernahme des Lehrergehaltes, durch Überweisung von bescheidenen Waisenrenten.



Bis zum sechsten Schuljahr besuchen die Kinder die nationale Primarschule ihres Hauses. Blick in die Finnenklasse

Wenn das Dorf ein echter Ort des Sich-Kennenlernens ist für Kinder und für Erwachsene, ist es nach Martin Buber in eine brennende Aktualität hineingestellt. Martin Buber, der das Kinderdorf letzten Sommer zusammen mit seiner Frau besucht hat, prägte den prophetischen Satz:

«Die eigentliche Schicksalsfrage der Menschheit ist die Frage, ob es den unmittelbaren, rückhaltlosen Dialog gibt, das echte Gespräch zwischen Menschen verschiedener Art und Gesinnung.»

Das Kinderdorf beherbergt zur Zeit rund 190 Kinder aus Frankreich, Österreich, Deutschland, Italien, Finnland, Griechenland, England und der Schweiz. Es besteht aus 17 Häusern; in jedem der 12 Kinderhäuser wohnt, nach Nationen gruppiert, eine «Familie» von 16 bis 18 Kindern verschiedenen Alters, Knaben und Mädchen in möglichst gleicher Zahl. Jede Familiengruppe wird von drei bis vier Erziehern ihres Landes, das heisst einem Ehepaar als Hauseltern und ein bis zwei Gehilfinnen betreut.

Unsere Kinder besuchen vorerst die sechs Jahresklassen umfassende *Grundschule* (Primarschule) ihrer Nation. Als Lehrer unterrichtet auf dieser Schulstufe in der Muttersprache der Hausvater, eine mit den Lehrausweisen versehene Lehrkraft des betreffenden Landes. Während grundsätzlich die Vormittage der Schularbeit in den Kinderhäusern zur Verfügung stehen, besuchen die Kinder nachmittags je nach Alter und je nach Interessenrichtung «internationale Kurse», so benannt,

weil die Klassen bzw. Gruppenzusammensetzung Kinder aus allen acht bei uns zur Zeit vertretenen Nationen aufweisen kann. Die Kurse umfassen die drei Fächergruppen: Turnen (mit Rhythmik), künstlerische Fächer (Singen, Instrumentalmusik, Zeichnen, Malen) und Werkarbeiten (Kartonage, Metall-, Tonarbeit, Modellbau, Holzbearbeitung, Weben). Während der Grundschulzeit wird der Schüler mit der ersten Fremdsprache (meistens Deutsch, der Dorfsprache) vertraut gemacht; bei dem Übertritt in die Oberstufe beginnt er mit der zweiten Fremdsprache. An die sechs Jahre Grund-, bzw. Primarschule schliesst die dreiklassige Oberstufe des Kinderdorfes an mit einem Realzug (entspricht etwa einer dreiklassigen Sekundarschule) und einem Werkzeug. Von der zweiten Klasse des Realzuges aus besteht die Möglichkeit des Übertrittes in die Kantonschule Trogen.

Wo es sich als zweckmässig erweist, führen Experten der Heimatländer Zwischen- und Abschlussprüfungen im Kinderdorf selbst durch.

Die sechs Jahre Grundschule erlauben uns, in Ruhe aufzubauen. Sie geben auch dem sich langsamer entwickelnden Kind eine Chance. Schultypentscheidungen müssen nicht zu früh getroffen werden. Selbst nach dem Übertritt an die Oberstufe, also im siebenten Schuljahr, kann noch, wenn nötig, vom Real- in den Werkzeug oder umgekehrt übergetreten werden. Im Werkzeug befinden sich die künftigen Handwerker, also die eher manuell Begabten, denen neben dem Klassenzimmer

eine grössere Werkstatt ständig zur Verfügung steht. Die Werkarbeiten erfolgen dort nicht kursmässig, neben dem Klassenunterricht parallel herlaufend. Sie sind vielmehr ein wichtiger Teil der gesamten Klassenarbeit, sind Folge derselben oder geben Anlass dazu.

Im Realzug finden wir die Schüler, die den Anschluss an Mittelschulen finden können. In diesem Schultyp sind der Sprach-, Mathematik und Naturlehre-Unterricht besonders ausgebaut.

Etwa 80 bis 90% unserer Schüler sind in der Lage, die beiden Abschlusstypen zu besuchen. Diese Oberstufe ist im eigentlichen Sinne eine Zusammenfassung und Krönung der schulischen Bemühungen. Während wir in den Hausschulen nach Möglichkeit den nationalen Anliegen Rechnung tragen, werden die Kinder schon in ihren Primarschuljahren in den Kursen um ihre Interessen gruppiert und auf die spätere Zusammenarbeit in der internationalen Klassengemeinschaft vorbereitet. In den früher bereits genannten internationalen Kursen geht es uns keineswegs nur um die Vermittlung gewisser Fertigkeiten und Kenntnisse, sondern darum, Kontakte über dasselbe Interesse herzustellen und dem einzelnen Schüler wenn möglich zu dem Erlebnis zu verhelfen, dass er auf irgendeinem Gebiet in der Lage sei, etwas Besonderes zu leisten. Durch diese Leistung auf einem scheinbaren Nebengebiet hat schon mancher den « Knopf

aufgetan » und Vertrauen zu sich selbst und damit auch den Weg zu den andern gefunden.

In den Klassen der Oberstufe, die zirka 25 bis 30 Schüler zählen, sitzt nun der Finne neben dem Griechen, der Franzose neben dem Deutschen und der Österreicher neben dem Italiener usw. Diese Klassenzusammensetzung bringt neben gewissen sprachlichen Schwierigkeiten (Unterrichtssprache ist Deutsch) sehr vorteilhafte Ausgangspositionen. Ich erinnere mich an ein Klassengespräch, an dem sich Griechen, Italiener und Engländer aufs intensivste und lebhafteste über das Für und Wider einer Monarchie aussprachen. Eine taktvolle und im wahren Sinne überlegene Gesprächslenkung durch den Lehrer ist natürlich in solchen Fällen unerlässliche Voraussetzung. Dass die auf dieser Schulstufe tätigen Lehrer Schweizer sind, erleichtert ihnen, da man ihre Neutralität nicht anzweifelt, die oft nicht einfache Aufgabe. Oder ich denke an Unterrichtsstunden in Geographie: Griechenland. Die Griechen brachten nicht nur eine Menge schönsten Anschauungsmaterials aus ihren beiden Häusern, sondern sie wussten ihren Klassenkameraden so zu erzählen, dass diese das Land nicht nur kennen lernten, sondern auch anfangen, es wie jene zu lieben.

Oft ist es auch schon möglich, auf der Grundschulstufe gemeinsame Themen für alle Klassen zu bearbeiten.



Die Werkzeugklasse vereinigt die älteren Schüler des Dorfes, die vorwiegend praktische Begabungen aufweisen. Daneben wird eine Realzugklasse geführt, die ungefähr einer dreiklassigen Sekundarschule entspricht

So stellten einmal unsere sämtlichen Primarklassen das Wirken der Römer in ihrem Lande dar. Als die Schau – Bilder, Modelle, Karten – zusammengetragen wurde, ergab sich ein sehr ansprechendes Bild Europas zur Römerzeit. (Nur die Finnen haben damals nichts gebracht, aber damit war ja auch etwas ausgesagt.)

Die zwei letzten Klassen der Oberstufe, also die 14- und 15jährigen Schüler, besuchen wöchentlich zweimal eine Unterrichtsstunde in Sozialkunde. Weit davon entfernt zu glauben, dass soziales Verhalten in wöchentlichen Unterrichtsstunden gelehrt werden könne, haben wir es doch als notwendig erachtet, eine Gelegenheit zu schaffen, bei der die älteren Kinder die verschiedenen, oft verwirrenden Erscheinungen und Probleme gemeinschaftlichen Lebens zu ordnen, besser zu erkennen und bewusster aufzufassen versuchen. Diese Stunden versehen also einmal den Dienst, bereits vorliegende Erfahrungen der Kinder auszuwerten, andererseits aber auch den Kindern Anregungen zu gemeinschaftlichem Planen und Schaffen zu geben. In einer Abendstunde nämlich kommen die älteren unserer Kinder zur sogenannten «Versammlung der jungen Dorfbürger» zusammen. Hier werden unter dem Vorsitz eines schon etwas reiferen Knaben oder Mädchens die Teilaufgaben für die verschiedensten Gemeinschafts-Studien und -Arbeiten festgelegt und von einzelnen Kindergruppen zur Ausführung übernommen. Dieser Kreis hatte vor fünf Jahren die Gründung unserer kleinen Dorfzeitung beschlossen, ein Redaktionskomitee bestellt und dem Blatt den Namen «Freundschaft» gegeben. Diese Gruppe baut jetzt seit Monaten an einem Spielplatz für unsere Kleinen. Das Winter- und das Sommersportfest zu organisieren und wirklich in allen Details vorzubereiten, gehört zum selbstgewählten Aufgabengebiet der «Jungen Dorfbürger». Einmal beschlossen sie im Hinblick auf den Tag des Guten Willens (18. Mai), die ärmste Trogener Familie zu beschenken. Der Entschluss war rasch gefasst, aber die Ausführung, wie so oft, gab mehr zu tun als die Kinder dachten. Vorerst sammelten sie Beiträge aus ihrem Taschengeld. Dann wurde ein Dreiergrüpplein zum Gemeindepräsidenten geschickt, um Auskunft über arme Trogener Familien einzuholen. Dieser schickte den Franzosen, den Finnen und die junge Deutsche zum Präsidenten der Armenkommission. Mit drei Adressen kamen die Botschafter zurück, worauf die jungen Dorfbürger verlangten, dass bei den drei Familien ein diskreter Augenschein vorgenommen werden müsse, um die wirklich bedürftigste und doch der Hilfe würdige Familie zu finden. Schliesslich konnte sich die Gruppe auf Grund der diesmal sehr ausführlichen Berichte einigen. Bei der späteren Ausführung ihres Beschlusses erlebten unsere Kinder Überraschungen, die zu schildern hier zu weit führen würde, die aber wesentlich dazu beitrugen, unseren Grösseren die soziale Lage unserer Gemeinde vor Augen zu führen.

Die künstlerische Erziehung nimmt in unseren Programmen einen breiten Raum ein. Es darf jedes Kind ein Musikinstrument spielen lernen. Die besten Spieler und die guten Sänger bilden ein Orchester und einen Chor. Wir haben auch eine Theaterspielgruppe. An der Weihnachtsfeier des Dorfes wirken alle diese Gruppen zusammen: Die grossen Fenster des Saales sind mit farbigen Figuren aus der heiligen Geschichte überzogen,

am grossen Tannenbaum glänzt selbstgemachter Christbaumschmuck. Und dann spielen die Kinder das Weihnachtsspiel «Erfüllet ist die Zeit», das Ernst Klug, unser Musiklehrer, für sie geschrieben hat. Es ist ein Spiel, das wir jedes Jahr aufführen und das für uns alle doch immer wieder neu ist: Letztes Jahr spielte Colette aus Frankreich die Maria, Umberto aus Italien war der Josef, Herodes wurde durch Michael aus England dargestellt, die drei Könige stammten aus Griechenland und Italien, die Hirten aus England, Deutschland, Österreich, Italien, Griechenland und Finnland, die singenden und tanzenden Engel aus Italien, England und Frankreich, und die Wirte, wie könnte dies anders sein, aus Frankreich, wozu sich auch ein Italiener und ein Grieche gesellt hatten. Der grosse Verkündigungengel sprach seine frohe Botschaft mit einem melodösen italienischen Akzent. Zwischen den einzelnen Spielszenen musizierten Orchester und Chor. Es war in Wahrheit ein weihnachtliches Dank- und Loblied der Kinder. Am Schluss der Feier bildeten wir einen grossen Kreis um den leuchtenden Christbaum. In diesem Kreis standen über dreissig Ehemalige, die zum Weihnachtsfest zu Besuch in ihr Dorf zurückgekehrt waren. Als der vielstimmige weihnachtliche Schlussgesang der jetzt über 280 Köpfe zählenden Kinderdorfsgemeinde erklang, fielen auch ihre jungen Stimmen kraftvoll ein in das Novalis-Lied:

«Erwacht in euren Zellen Ich spinne eure Fäden
Ihr Kinder alter Zeit! In einen Faden ein.
Lasst eure Ruhestellen, Aus ist die Zeit der Fehden,
Der Morgen ist nicht weit. Ein Leben sollt ihr sein!

Ein jeder lebt in allen
Und all in jedem auch,
Ein Herz wird in euch wallen
Von einem Lebenshauch.»

Vor wenigen Tagen haben wir dem Finnenmädchen Helli anlässlich seines Abschiedes vom Kinderdorf den 100. Bürgerbrief überreicht; das bedeutet, dass mit dieser Finnin bereits hundert Kinder ihre mehrjährige Erziehung und Ausbildung bei uns abgeschlossen haben und nun irgendwo in der Schweiz oder bereits in ihren Heimatländern in der Berufslehre stehen. Das Kinderdorf wächst mit seinen «Ehemaligen» in die weite Welt hinaus. Die Austretenden wenden sich den verschiedensten Berufen zu. Wir finden unter ihnen

Schneiderinnen	Schmiede
Matrosen	Maler
angehende Fürsorgerinnen	Schlosser
Schreiner	einen Schuhmacher
Mechaniker	einen Postlehrling
Haushaltlehrtöchter	einen Galvaniseur
eine Coiffeuse	Verkäuferinnen
Kellner	einen Hühnerzüchter
künftige Lehrer und	einen angehenden Landwirt
Lehrerinnen	eine Ballettschülerin
einen Gärtner	einen Laborgehilfen
Mittelschüler	Köche
einen Studenten	einen Dekorateur
kaufmännische Lehrlinge	Marinekadetten
und Lehrtöchter	Glätterinnen
einen Steinmetz	künftige Kinderschwestern
Bäcker-Konditoren	

Der Zürcher Berufsberater Böhny unterscheidet in seiner Berufstypologie zehn Gruppen. Unsere « Ehemaligen » sind darunter folgendermassen vertreten:

Helfen, hegen, pflegen, erziehen, bilden	27%
Verkehr mit dem Publikum	16%
Montieren und bauen	13%
Bald da, bald dort	11%
Etwas ganz Genaueres	9%
Tischlein, deck dich	9%
Malen, formen und gestalten	5%
Berechnen und errechnen	5%
Untersuchen, forschen, entdecken	2%
Eine Arbeit still für sich	2%

Die künftige Erfahrung wird weisen, ob die relativ hohe Vertretung bei den Gruppen « helfen, hegen, pflegen usw. » und « Verkehr mit dem Publikum » zufällig so hoch ist oder ob hier von einem Einfluss des Kinderdorferlebnisses gesprochen werden darf. Mit dieser Frage haben wir ein wesentliches Problem des Dorfes überhaupt berührt: *Erinnern sich die ausgetretenen Kinder an ihre Kinderdorfzeit? Tragen sie etwas hinaus von dem guten Willen, können sie in bescheidenem Rahmen dem Gedanken des Dorfes treu bleiben? Diese Frage können wir mit einiger Sicherheit erst in zehn oder zwanzig Jahren beantworten. Aus den Briefen unserer « Ehemaligen » – es erreichen uns jedes Jahr einige*

hundert – spricht aber viel guter Wille, und der bis heute zurückgelegte Weg der Ausgetretenen lässt uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Dieser Bericht sei geschlossen mit einer Briefstelle des Finnen Keijo, der das Dorf kürzlich verlassen hat. Er schreibt:

« Und jetzt möchte ich erst danken für das Leben im Pestalozzidorf. Erstens danke ich allen für die schönen Jahre und für das ganze Leben dort. Ich bleibe sicher immer doch mit dem Herzen ein Mitglied des Dorfes, obgleich zwischen uns Tausende von Kilometern stehen. Und es ist gar nicht unmöglich, dass ich eines schönen Sonntags dorthin komme, um euch zu besuchen. Glaubt mir nur! Vergessen wir all die kleinen Streite und solche Kleinigkeiten. Dort im Pestalozzidorf habe ich *meinen* Grundstein gelegt, den Lebensgrundstein. »

Den Dank Keijos möchten wir weiterleiten an die grosse Gemeinde der Kinderdorffreunde, die durch ihre Hilfe und Freundschaft unser Dorf bis heute getragen hat. Dass wir dabei auch immer wieder das Wohlwollen der bernischen Lehrerschaft erfahren dürfen, erfüllt die Mitarbeiter des Kinderdorfes, ganz besonders aber die Berner unter ihnen, mit herzlicher Dankbarkeit.

Arthur Bill

Grundsteinlegung im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen für das Haus der Schweizer Schuljugend

In den späten Vormittagsstunden des 8. Oktobers 1954 brach die Sonne nach Tagen endlich durch das Gewölk. Sie beschien im Kinderdorf Pestalozzi eine Szene, die die ganze Dorfgemeinschaft, Kinder und Erwachsene, und eine kleine Schar von Gästen auf einem Bauplatz, genauer gesagt in einer Baugrube sah. Gross und klein hatte sich zwischen die blumengeschmückten Baugerüste gedrängt, um in die Grube blicken zu können, in der das Kinderorchester und der Chor Aufstellung genommen hatten. Dort standen auch die Bauarbeiter und eine Schar hilfsbereiter Kinder. Sie wollten die mit den Wünschen und Grüßen und weitem Schriftstücken zu füllende Dokumentenbüchse in das Grundmauerwerk eines neu zu erstellenden Hauses einmauern.

Das Orchester eröffnete die Feier. Der Dorfleiter hiess die kleine festliche Gemeinde zur Grundsteinlegung willkommen; er erinnerte daran, dass genau vor einem Monat, am 9. September, durch die Stiftungskommission der Bau des Hauses der Schweizer Schuljugend beschlossen worden war. Dieser Hausbau sei durch das Legat eines ungenannt sein wollenden Spenders ermöglicht worden. Nachdem auch die Zweckbestimmung des neuen Hauses – des 18. bewohnten Hauses unseres Dorfes – erläutert worden war, verlasen die Kinder die Botschaften ihrer Klassen. Drei Sechstklässler der Primarschule Trogen machten den Anfang. Sie vertraten hier mit ihrer Klasse und Herrn Lehrer Bänziger die Schweizer Schulklassen,

die künftigen Gäste dieses Hauses sein sollen. Den Botschaftern aus Trogen schlossen sich die Kinder der 13 Schulklassen des Kinderdorfes selbst an. Jeder verlas mit lauter Stimme, was er und seine Klasse dem Haus und seinen künftigen Bewohnern wünschen. Aus der Reihe der Botschaften seien die der Finnen und die der Engländer herausgegriffen:

Die Finnen :

« Steh zur Seite Deinen Söhnen,
leih stets Hilfe Deinen Kindern;
in der Nacht sei unsre Stütze
und am Tag bleib uns Beschützer;
lass uns ohne Hass die Sonne,
ohne Hass den Mond uns leuchten,
ohne Zorn uns Wind umwehen,
ohne Groll den Regen fallen;
gib, dass uns bei Frost nicht friere,
Ungewitter uns nicht treffe! »

(Kalevala)

Juhani Pyy	Eeva Ruppä
Raimo Raemaa	Saara Kehusmaa
Matti Säisä	Eine Nenonen
Antero Palasrinne	Veikko Lahtinen
Marja Mettänen	Helli Heikkinen

« Jukola », 8. Oktober 1954

Die Engländer :

« Blessed are the Peacemakers, for they shall be called the Children of God. Whosoever heareth these sayings of mine and doeth them, I will liken him unto a wise man, which built his house upon a rock. And the rains descended, and the rains came, and the winds blew, and beat upon the house, and it fell not, for it was founded upon a rock. »

- | | |
|--------------------|---------------------|
| Margaret Prentice | Patricia McLaughlan |
| Douglas Caldwell | Paul Butterfant |
| Doreen Caldwell | Carol Butterfant |
| Anita Green | Lana Green |
| Teresa Teygeler | Anna Teygeler |
| Eleanor McLaughlan | Christopher Basson |
| David Brown | Pat Gaugler |

« *Stepping Stones* », 8th October 1954

Alle diese Dokumente, dazu die Pläne des Hauses, alle bisher gedruckten Jahresberichte des Dorfes, eine vollständige Liste der heutigen 250 Bewohner, der Brief mit den Wünschen des Architekten Hans Fischli und die Botschaft des Gründers Walter Robert Corti wurden nun von Kinderhand in die grosse Metallbüchse gepackt, und schon kollerte der Betonkies auf das Blech. Stück für Stück der Dokumentenbüchse verschwand, bis sie ganz zugedeckt, zugemauert war.

Nachdem die Worte von Gemeindehauptmann Ehrbar, der die Wünsche der Gemeinde Trogen überbracht



hatte, die letzten Klänge des Schlussgesanges verhallt und die Baustelle wieder verlassen war, stahl sich nochmals ein kleiner, blondschöpfiger Engländer zwischen die

Baustangen. Er drückte ein kleines Metallstück, in das er seinen Namen und seinen ganz persönlichen Wunsch eingeritzt hatte, in den noch nassen Kies hinein, unter dem er die Büchse mit den Akten wusste. Befriedigt verliess er hierauf die Grube: Jetzt konnte es mit der Zukunft des Hauses gewiss nicht mehr fehlgehen.

Was für eine Zweckbestimmung hat aber jetzt dieses Haus, dessen Grund am 8. Oktober 1954 gelegt wurde,

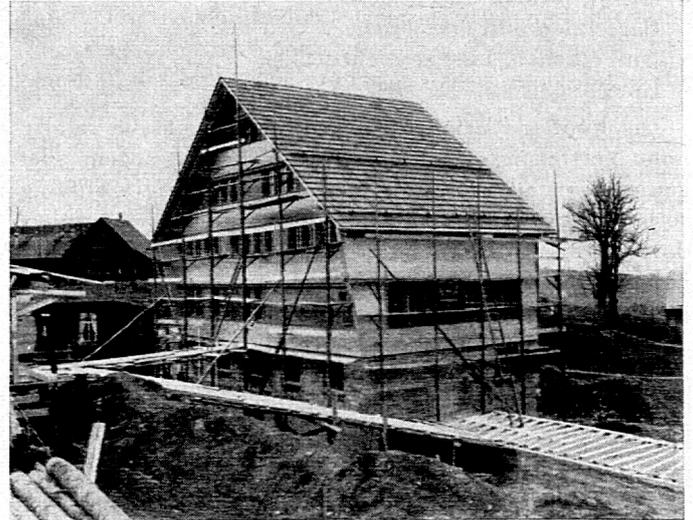


Photo: Walter Fietz, St. Gallen

Turnushaus im Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
(Bauzustand April 1955)

dessen Entstehen wir in den nächsten Monaten miterleben und das auf Frühjahr oder Sommer 1955 bezugsbereit dastehen soll ?

Artikel 3 der Statuten unserer Stiftung enthält den Satz:

« Die gesamte Schweizer Jugend wird am Gedeihen des Kinderdorfes mitinteressiert. »

Wie könnte dies direkter und eindrücklicher geschehen als dadurch, dass Schulklassen unseres Landes einige Wochen hier oben unter uns leben ? Erlebte Kinderdorf-gemeinschaft bedeutet auch miterlebte Idee; und Miterleben schliesst Mittragen und Weitergeben in sich.

Das künftige Haus soll im Turnus von etwa drei bis vier Wochen Schweizer Schulklassen mit ihrem Lehrer aufnehmen. Diese Schulklassen, wohl vornehmlich Abschlussklassen, werden in dieser Zeit versuchen, alles, was das Dorf ihnen als übernationale Gemeinschaft an Anregungen und Erlebnissen bieten kann, aufzunehmen. Die eigentliche Verarbeitung des Stoffes müsste erfolgen, wenn sich die Klasse bereits wieder in ihrem heimatlichen Schulhaus befindet. Wenn in Rechnung gezogen wird, dass die Vorbereitung auf einen solchen Arbeitsaufenthalt in Trogen die Klasse während ein bis zwei Monaten beschäftigen wird, ist ersichtlich, dass das Thema Kinderdorf für ein volles Trimester oder gar für ein Schulhalbjahr im Mittelpunkt des Interesses einer Schulklassen sein kann.

Es soll möglich sein, während der Dauer eines Jahres zehn bis zwölf Schulklassen aufzunehmen und so einer verhältnismässig grossen Zahl von Schweizer Kindern das Erlebnis « Kinderdorf » zu vermitteln.

Der Arbeitsplan einer Schweizerklasse, die sich im Kinderdorf aufhält, wird am Vormittag Arbeit im Klassenzimmer des neu entstehenden Hauses vorsehen, während die Schüler unserer Gastklasse an den Nachmittagen die internationalen Kurse der Kinderdorf-Schule besuchen und so in Kontakt mit den Kindern der verschiedenen Nationen kommen. Den Schweizer Schulklassen stehen für ihre Arbeit bei uns die Sammlungen und die Bücherei des Dorfes zur Verfügung. Es wäre denkbar, den Wirkungskreis des neuen Hauses auch noch auf diese Weise zu erweitern, dass es später gelegentlich auch Klassen des Auslandes zur Verfügung gestellt werden kann, sofern sich das betreffende Land aktiv am Unterhalt seiner bereits im Kinderdorf lebenden Kolonie beteiligt.

Um der oben beschriebenen Aufgabe dienen zu können, wird das Haus der Schweizer Schuljugend Schlafkammern und einen Klassenraum für zirka 35 Kinder aufweisen. Im Hause werden sich befinden: der diese Kinderzahl fassende Aufenthalts- und Essraum, die nötigen Räume für die Lehrkräfte bzw. die Leiter und ferner eine Küche, Wasch- und Toilettenräume. Die Einrichtungen werden einfach, aber den Bedürfnissen einer Klasse angepasst sein, die in dem Hause arbeiten und wohnen soll. Die Schlafzimmer-Aufteilung gestattet auch, gemischte Klassen (Knaben und Mädchen) aufzunehmen.

Die dem Kinderdorf durch die Aufnahme einer Klasse entstehenden Unkosten (Verpflegung, Wäsche, Heizung, elektrischer Strom, Reinigung) werden grundsätzlich von der betreffenden Klasse getragen. Da es sich aber lediglich um die Vergütung der effektiven Mehrkosten

handelt, werden die Ansätze dieser Koloniegelder in bescheidenem Rahmen bleiben. Da einigen Schulgemeinden Gelder zur Finanzierung von Kolonien zur Verfügung stehen, kann wohl angenommen werden, dass da und dort Elternschaft und Schulgemeinde sich in die Kosten teilen könnten.

Der Gedanke derartiger Arbeitswochen, wie sie nun für Schweizer Schulklassen vom Frühjahr oder Sommer 1955 an auch im Kinderdorf durchgeführt werden können, ist nicht neu. Seit Jahren haben verschiedene städtische Schulklassen einige Tage oder Wochen ausserhalb ihrer Stadt in ländlicher Umgebung verbracht. Dabei sind meist ermutigende Erfahrungen gemacht worden, zeigte es sich doch, dass die Klasse nicht nur an Kenntnissen und Erfahrungen reicher zurückkehren konnte, sondern dass oft durch das eigentliche Erlebnis der Klassengemeinschaft als Lebensgemeinschaft ein erneuerter Klassengeist erkennbar wurde, der seine Wirksamkeit auch im heimatlichen Schulzimmer beibehält.

Wenn das neue, das 18. Haus des Kinderdorfes in dieser Weise dienen kann, sind die Hoffnungen seiner Erbauer erfüllt.

Arthur Bill, Dorfleiter

Seit der Grundsteinlegung ist es Winter und wieder Frühling geworden. Schon am 28. November durften wir « Aufrichte » feiern, und inzwischen ist am Haus wacker weitergebaut worden. Es wird uns voraussichtlich bereits während der Sommerferien teilweise zur Unterbringung von Kolonien und Kursen dienen. Vom September 1955 an aber möchten wir seine Räume den Schweizer Schulklassen zur Verfügung halten. Kollegen und Kolleginnen, die sich für die Durchführung von Trogener Schulwochen bereits für den Herbst dieses Jahres interessieren, sind gebeten, sich sobald wie möglich mit uns in Verbindung zu setzen.

An die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins schliesst sich dem nachstehenden Aufrufe des Altpräsidenten des SLV, der auch vom gegenwärtigen Zentralvorstand des SLV warm unterstützt wird, gerne an.

Das Pestalozzidorf ist eine schweizerische Stiftung und steht unter der Aufsicht des Bundesrates. Der Stiftungsrat wird von a. Bundesrat Stampfli präsiert, die geschäftsleitende Stiftungskommission vom baseländischen Erziehungsdirektor, Nationalrat E. Boerlin. Es bezieht indes keine staatlichen Subventionen, sondern lebt von der aktiven Sympathie aller Menschen, die seine Arbeit und seine Ziele bejahen.

Zur Entlastung des Strassenverkaufes verzichtet das Kinderdorf dieses Jahr auf seinen traditionellen Abzeichenverkauf. An dessen Stelle erhält am 27./28. Mai jede Schweizerfamilie ein Flugblatt, einen Einzahlungsschein und eine Patenkarte. Gross wäre die Freude im

Pestalozzidorf, wenn recht viele Freunde des Dorfes den grünen Einzahlungsschein benützen und viele der ausgesandten Karten zur Übernahme einer Patenschaft zurückkommen würden.

Kolleginnen und Kollegen!

Helft mit, persönlich und mit euren Klassen, sei es durch Überweisung einer einmaligen Spende, sei es durch Übernahme einer persönlichen, einer Klassen- oder Schulpatenschaft, dass das Kinderdorf in Trogen seine grosse, gut eidgenössische Aufgabe erfüllen kann. Allen Gebern sei heute schon herzlich gedankt.

Zumholz/Milken und Bern, im Mai 1955.

Für den Kantonalvorstand des BLV

Der Präsident: Der Sekretär:

Indermühle

Wyss

Patenschaften für das Kinderdorf Pestalozzi

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

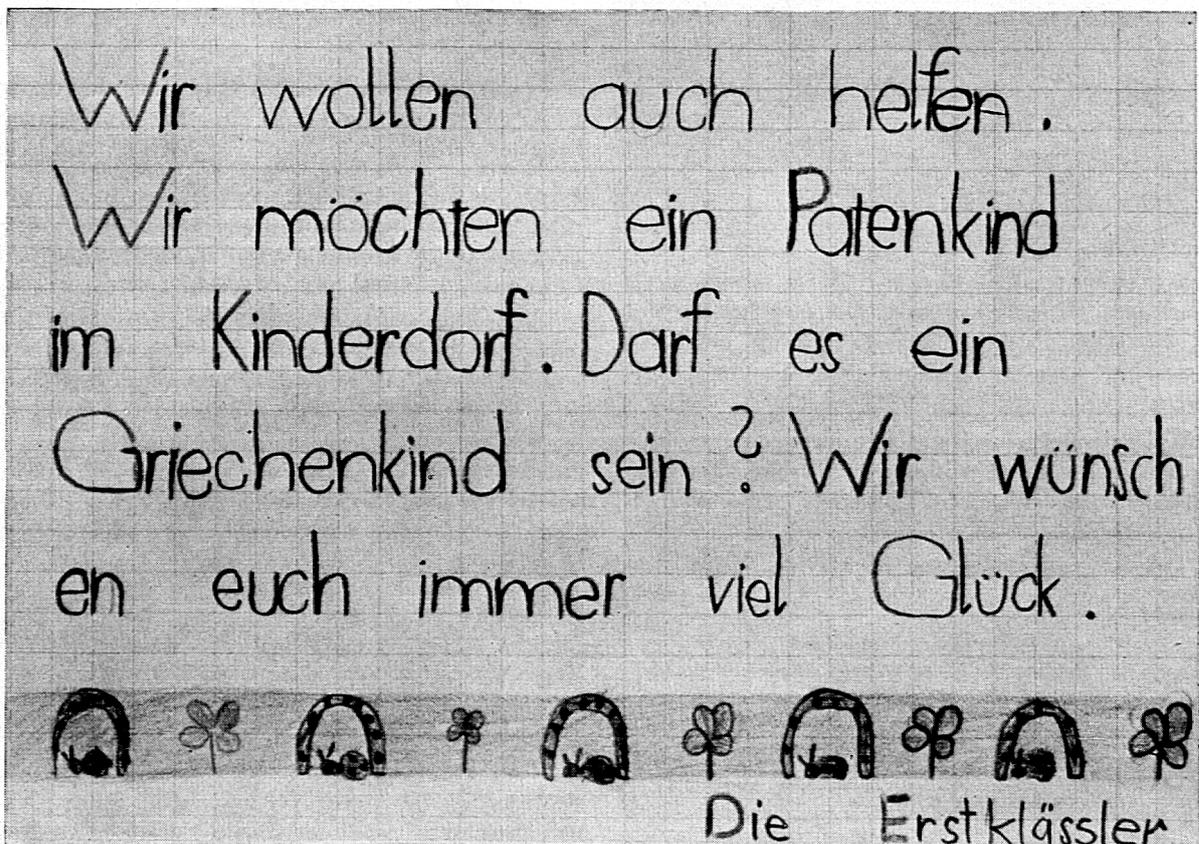
Neben dem Abzeichenverkauf stellen die Patenschaften einen Grundpfeiler der Mittelbeschaffung für das Kinderdorf dar. Sie verbinden Gönner und Geber enger mit den zweihundertfünfzig Dorfbewohnern, zu denen nun auch eine schweizerische Familiengemeinschaft gehört.

Das Kinderdorf wäre glücklich, in Schulklassen, Lehrerkollegien und Einzelpersonlichkeiten neue Freunde und Paten zu gewinnen, die ihm während einiger Zeit beistehen wollten. In den Klassenpatenschaften, in der Hilfe von Kind zu Kind, liegen reiche Möglichkeiten der Herzens- und Gemütsbildung, die uns als Erziehern hochwillkommen sind und die wir ausschöpfen sollten. Als Lehrer schätzen und begrüßen wir es auch, im Kinderdorf Pestalozzi eine schweizerische Stätte zu

haben, in der gezeigt wird, wie in Anstalten und Heimen sehr wohl eine Wohnstubenatmosphäre geschaffen werden kann und wie schön das Zusammenleben wird, wenn es vom Geist der Toleranz durchdrungen ist.

Eine Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins hat einmütig beschlossen, unser Kinderdorf Pestalozzi, das der Welt ein auf Menschlichkeit gründendes Vorbild einer gelebten Völkergemeinschaft ist, nach Kräften zu unterstützen. Der Zentralvorstand bittet deshalb alle Kolleginnen und Kollegen herzlich, an der Patenschaftsaktion mitzuwirken. Das Kinderdorf in Trogen wird keine Not leiden, wenn ihm die Schulen in der Schweiz als Paten und Freunde hilfreich zur Seite stehen!

Für den Zentralvorstand des SLV
Zürich, Dez. 1954
Der Präsident: *Hans Egg*



Schweizer Pflegekinder im Pestalozzidorf

Bei der alten Linde am Dorfplatz des Pestalozzidorfes steht das Kinderhaus «Heimethli», in dem schweizerische Pflegekinder – 16 Buben und Mädchen zwischen 5 und 15 Jahren, Waisen, Halbweisen oder Sozialwaisen, die Familienleben und Wohnstube entbehren mussten – unter der Obhut eines Berner Hauselternpaares ein von frohem Geiste erfülltes Heim gefunden haben. Der Hausvater ist Lehrer an der Oberstufe der internationalen Kinderdorforschule. Die Kinder sind dem Pestalozzidorf von Fürsorgestellten oder Angehörigen zur Erziehung anvertraut worden. Sie besuchen die Volksschule in Trogen, später die Oberstufe oder die Sekundarschule des Kinderdorfes. Wenn sie der Schule erwachsen sind, helfen ihnen die Hauseltern und der Dorf-

leiter bei der Wahl des Berufes und der geeigneten Lehrstelle. Wie ihre ausländischen Kameraden erhalten die Schweizerkinder beim Übertritt ins selbstverantwortete Leben den «Bürgerbrief» des Kinderdorfes, der den jungen Menschen bestätigt, dass sie sich vertrauensvoll an «ihr» Dorf wenden können, wenn Rat und Hilfe nottut. Die jungen Schweizer haben sich ungezwungen in die grosse Dorffamilie der acht Nationen eingelebt und leisten einen wertvollen Beitrag an die übernationale Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, die das Dörfchen verwirklicht. Die Betreuer und Erzieher des Pestalozzidorfes sind dankbar, nun auch das hilfebedürftige Schweizerkind einzuschliessen in ihre Fürsorge- und Erziehungsarbeit.

Den Zeitumständen entsprechend nehmen die *Ausbildungsdarlehen* an künftige Lehrkräfte stark zu. Sie sind für Kinder unserer Mitglieder und in einzelnen andern Fällen zinslos bis zum Antritt einer Stelle. Der BLV leistet auf diese Weise seit Jahren seinen Beitrag an die *Bekämpfung des Lehrermangels*; er ist dem SLV dankbar, dass er ihn dabei unterstützt. Unsere Vertreter im Zentralvorstand setzen sich dauernd ein für diesen gegenwärtig dringlichsten Dienst an der Schule in allen Sektionen des Vereins. Sie werden auch um Verständnis werben für die im Kanton Bern unausweichlichen Notmassnahmen.

Auseinandersetzungen grundsätzlicher Art mit den Sektionen und andern Gruppen des Vereins fanden vor allem statt zur Abklärung von Besoldungs- und Versicherungsfragen. Wo er konnte, setzte sich der Kantonalvorstand für Benachteiligte ein: so für die Lehrerehepaare, die Lehrerinnen am vierten Schuljahr, die Lehrerschaft in abgelegenen Gegenden und ungünstigen Verhältnissen. Wenn gültige Vereinsbeschlüsse, auf reiflicher Erwägung beruhende Einsicht und wohlüberlegte Beurteilung der Lage die Haltung des Kantonalvorstandes bestimmten, sah er sich gezwungen, auf seinem Standpunkt zu beharren. Er wird unentwegt das Vereinsschiff in der ihm gewiesenen Zielrichtung lenken und hofft, es werde schliesslich auch die letzte Barke auf diesen Kurs einschwenken.

Der Kantonalvorstand des BLV

En raison des circonstances présentes, les *prêts pour études* destinés à de futurs enseignants augmentent fortement. Ces prêts sont accordés sans intérêt aux enfants de nos membres, et parfois à d'autres personnes, jusqu'à leur entrée en fonctions. Depuis des années la SIB contribue de cette manière à *combattre la pénurie du personnel enseignant* et elle est reconnaissante à la Société suisse des instituteurs de pouvoir compter sur son appui. Nos représentants au Comité central de la SSI interviennent constamment en faveur du service le plus urgent qu'on doit actuellement à l'école dans toutes les sections de la société. Ils s'emploient également à gagner la compréhension de la SSI pour les mesures exceptionnelles inévitables que connaît le canton de Berne.

Des discussions de principe avec les sections et d'autres groupes de la société ont eu lieu avant tout pour éclaircir les questions de traitement et d'assurance. Le comité cantonal est intervenu chaque fois qu'il le pouvait en faveur de ceux qui sont désavantagés: ainsi pour les couples d'instituteurs, pour les institutrices titulaires de classes de quatrième année, pour les enseignants travaillant dans des contrées écartées et des conditions difficiles. Chaque fois que des décisions valables, s'appuyant sur un examen réfléchi de la situation, dictèrent l'attitude du comité cantonal, celui-ci s'est vu contraint de maintenir son point de vue. Il s'efforcera de conduire la barque de la société dans la direction qui lui est assignée et espère que la dernière nacelle suivra le même cours.

Le Comité cantonal de la SIB

Jahresbericht über das Berner Schulblatt

1954/55, 87. Jahrgang

I. Allgemeines

Die Tatsache, dass das Vereinsjahr 1954/55 ein geschäfts- und arbeitsreiches war, kommt schon im stark erweiterten Umfang des Schulblattes zum Ausdruck. Zählten die letzten Jahrgänge immer nur wenig über 800 Seiten, so erreichte der 87. Jahrgang eine Seitenzahl von 890. Es ist kaum zuviel gesagt, wenn man feststellt: das Jahr 1954/55 stand im Zeichen der Besoldungs- und Versicherungsfragen. Für beide stand der Raum des Vereinsorgans bis zu den entscheidenden Abgeordnetenversammlungen ungeschmälert zur Verfügung. Nachher musste dann allerdings dem Mitteilungsdrang vorläufig Einhalt geboten werden: Für das Besoldungsgesetz auf Wunsch und Weisung des Kantonalvorstandes, damit die nun dringend notwendigen vereinsinternen Abklärungsarbeiten in einer ruhigen Atmosphäre begonnen und zu Ende geführt werden können; für die Versicherungsfragen ganz einfach aus Raumgründen. Es wird vor der nächsten Abgeordnetenversammlung der BLVK, die über verschiedene unerfüllte Begehren zu entscheiden haben wird, den Initianten derselben Gelegenheit geboten werden, das Notwendige im Schulblatt vorzubringen.

Zwei weitere Gründe, die zur stark vermehrten Seitenzahl geführt haben, sind völlig anders geartet: Einmal das Gotthelf-Jahr, zu dem das Schulblatt im Einver-

ständnis mit dem Kantonalvorstand eine 32seitige Sondernummer beigesteuert hat und dann das grosse Anschwellen der Jugendbuchbesprechungen. Dem Mehraufwand hiefür steht allerdings ein Beitrag der Erziehungsdirektion gegenüber, der in den Vorjahren Fr. 700.- betrug, im Berichtsjahr aber auf Fr. 1500.- erhöht wurde. Wir sprechen der Erziehungsdirektion für die tatkräftige Unterstützung der Jugendbuchsichtung den besten Dank aus.

Der Jahrgang umfasst 53 Nummern, worunter 8 Doppelnummern zu 24 oder 32 Seiten. Sechs Nummern fielen aus, eine umfasste nur 8, alle übrigen 16 Seiten. Die Überschreitung des Voranschlages wäre bedeutend grösser, wenn nicht das neue Geschäftsjahr mit einem erheblichen Posten vorbelastet worden wäre, was also sowohl den deutschen Teil des Schulblattes wie auch die « Schulpraxis » zu gehörigen Einschränkungen zwingen wird. Der französische Teil dagegen bleibt hievon unberührt, da er keine Überschreitung der üblichen Seitenzahl aufweist. Mitgewirkt beim Übermarchen des Voranschlages hat aber auch der leichte Rückgang der Inserateneinnahmen; nach dem Höchststand derselben im Vorjahre mit Fr. 17 121.60 gingen sie zurück auf Fr. 16 429.30, stehen damit aber immer noch um rund Fr. 800.- höher als im Jahre 1952/53. Der allgemein gute Geschäftsgang macht sich hier wohl bemerkbar, so dass vorläufig mit einem Anhalten des Ausfalles gerechnet werden muss. Mehreinnahmen auf Grund der steigenden Mitgliederzahlen schaffen hier einen teilweisen Ausgleich.

Der Entscheid der Redaktionskommission musste nur in zwei untergeordneten Fällen angerufen werden; ihr, dem Zentralsekretär, dem Kantonalvorstand, der Leitung und dem Personal der Buchdruckerei Eicher & Co. und der Inseratenfirma Orell Füssli sei für die verständnisvolle Mitarbeit bestens gedankt. Auch unter den Mitgliedern der Redaktion herrschte ein stets erfreuliches Verhältnis kollegialer Zusammenarbeit.

II. Deutscher Teil

Durchgeht man im Inhaltsverzeichnis die umfangreichen « Mitteilungen des Sekretariats », so fällt auf, dass die Besoldungs- und Versicherungsfragen, die Naturalien, der Lehrermangel, die Abgeordnetenversammlungen, Rechtsschutz, die Besoldungskommission besonders oft verzeichnet sind, eine Bestätigung dessen, was zum finanziellen Überblick im allgemeinen Teil bereits gesagt wurde. Alle diese und die vielen weiteren Mitteilungen ergeben für den aufmerksamen Leser ein getreues Bild der Vereinstätigkeit und wären dazu bestimmt, gelegentliche Missverständnisse zu verunmöglichen oder zu beheben. Dankbar sei anerkannt, dass in Kontroversen mit zwei Sektionsvorständen diesen gewerkschaftlichen Berichten die Priorität zuerkannt wurde. Sie seien zu wiederholtem Male allen, besonders aber auch den Mitgliedern der Sektionsvorstände zur Lektüre empfohlen.

Der grössere Umfang ermöglichte es dann, neben diesem schul- und vereinspolitischen auch den allgemeinen und berufskundlichen Teil nicht zu kurz kommen zu lassen. Hier sei vor allem noch einmal der Gotthelf-Nummer gedacht, deren reiche Dotierung und Ausstattung nur durch einen vom Kantonlavorstand bewilligten Sonderkredit möglich wurde.

Eigentlich für das Jubiläumsjahr 1953 bestimmt war der schöne Aufsatz von Herrn Prof. Zinsli über Niklaus Manuel.

Besondere Erwähnung verdient wohl auch die Aufsatzreihe « Schulreisen », die vom Kollegen P. Halde-mann, Worb, auf Wunsch der Redaktion im Auftrag des Verbandes Bernischer Lehrerturnvereine zusammengestellt wurde. Leider konnte sie raumeshalber nicht vollständig veröffentlicht werden. Die restlichen Aufsätze mussten auf den neuen Jahrgang verschoben werden. Ob die Reihe im nächsten Jahr weitergeführt werden soll, ist noch abzuklären.

Angedeutet haben wir bereits die starke Zunahme der Jugendbuchbesprechungen. Benötigten wir in den Vorjahren 15 bis 20 Seiten hiefür, so erforderten sie 1954/55 nahezu 50 Seiten. Die Zunahme ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die deutschen und österreichischen Verleger in der Schweiz Absatz suchen. Der Jugendschriftenausschuss muss aber viele dieser Bücher ablehnen, weshalb sich die Frage aufdrängt, ob in solchen Fällen nicht mit einem blossen Hinweis der Sache Genüge getan wäre; die ausführliche Begründung könnte dem Verlag auf Wunsch hin zur Verfügung gestellt werden. Für Ablehnungen, die eine grundsätzliche Frage zur Sprache bringen, könnten immer noch Ausnahmen eintreten.

Die Berichterstattung über ausserbernisches und auserscherweizerisches Schulwesen konnte durch zwei auf-

schlussreiche Aufsätze « Probleme der Zürcher Schulreform » und « Besuch eines Berner Lehrers in Amerika » fortgeführt werden. Berichte über die Schulreformen in Schaffhausen, im Aargau, in Russland und den USA sind uns zugesichert oder zum Drucke bereit.

Die angefangene Diskussion über den Geschichtsunterricht soll weitergeführt und eine solche über Elternabende begonnen werden. Ferner hoffen wir, das neue obligatorische Thema « Weiterbildung des Lehrers » und das immer wieder aktuelle Strafproblem in den Aussprachekreis rücken zu können. Ein weiteres Anliegen des Redaktors sei auch noch gleich angemeldet: « Schulbesuche », wobei er nicht nur an Berichte über verschiedene Unterrichtsweisen, sondern vor allem auch an die Arbeit in der ungeteilten oder wenig geteilten Land-schule denkt. Zahlreiche Einblicke, die zu tun ihm in den letzten Wochen vergönnt war, haben ihm das erzieherisch überaus Wertvolle, aber auch das Schwere und Aufreibende dieser Schularbeit von neuem eindringlich vor Augen geführt.

Wir hoffen zuversichtlich auf die Mitarbeit recht vieler Kolleginnen und Kollegen. Sie würde uns ermöglichen, dem Grundsatz, dass das Schulblatt von der bernischen Lehrerschaft geschrieben werde und « Zeugnis ablege vom geistigen Leben, das unter den Verwaltern der bernischen Schule pulsiert », getreu zu bleiben. Wir danken den bisherigen und allen zukünftigen Mitarbeitern – möchten immer wieder recht viele junge darunter sein – verbindlich.

P. F.

III. Partie française

Durant la 87^e année de son existence (1^{er} avril 1954–31 mars 1955), « L'Ecole Bernoise » a paru sur 892 pages, soit 84 de plus que pendant l'année précédente. Le 22 octobre a été publié un numéro spécial pour commémorer le cent cinquantième anniversaire de la mort de Jérémias Gotthelf. Quelques numéros furent supprimés pendant les vacances d'été, ainsi que durant la période de Noël et de Nouvel-An. En revanche, le journal a paru huit fois comme numéro double, soit sur 24 pages, soit sur 32 pages.

Dans la partie rédactionnelle les articles de nature corporative ont toujours eu la priorité. De nombreuses pages furent consacrées à l'Assemblée ordinaire des délégués de notre association, à l'assemblée extraordinaire du début de cette année, à l'Assemblée des délégués de la caisse d'assurance du corps enseignant bernois, ainsi qu'aux modifications des statuts de cette caisse, à l'Assemblée générale de la caisse de remplacement de la Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes, aux réunions des organes dirigeants de la SIB avec les députés instituteurs et avec les présidents de section, aux séances des organes directeurs de la Société pédagogique jurassienne, à des comptes rendus de divers congrès pédagogiques; nous avons aussi publié, comme de coutume, des échos des sessions du Grand Conseil, relatifs à des questions purement scolaires, et des chroniques sur nos écoles normales jurassiennes. Des articles pédagogiques, littéraires et scientifiques d'assez grande envergure ont également paru dans nos colonnes et, selon les échos qui nous sont parvenus, ont été fort appréciés.

L'activité dans les sections jurassiennes a été évoquée assez rarement dans notre journal. Nous aimerions inviter ici les correspondants attitrés des sections à nous faire parvenir régulièrement, et directement – et non par l'intermédiaire du Secrétariat de Berne, ce qui a parfois pour conséquence un retard regrettable dans la publication – les comptes rendus de leur section; nous leur rappelons en outre que leurs envois doivent nous parvenir jusqu'au lundi soir s'ils doivent paraître dans le numéro de la même semaine.

La rubrique « Divers » a accueilli des chroniques relatives à des cours de travaux manuels, d'ouvrages féminins, de gymnastique, de ski, de jeu et de natation, à des expositions, à Pro Juventute, à Stella Jurensis, etc.

Nous avons donné des nouvelles pédagogiques de divers cantons, ainsi que de nombreux pays d'Europe et d'outre-mer.

Le Département politique fédéral continue à nous servir régulièrement et gratuitement les bulletins de presse de l'Unesco, tandis que le Bureau international d'éducation à Genève nous remet gracieusement son Bulletin trimestriel; ces publications nous permettent d'introduire des articles variés et de valeur dans nos colonnes. Nous remercions très sincèrement le Département politique fédéral et le BIE de leur bienveillance à notre égard.

Sous « Bibliographie », qui apparut 29 fois pendant l'année écoulée, ont été présentés 50 ouvrages à nos lecteurs, la plupart de nature pédagogique.

Ainsi, nous croyons pouvoir affirmer que tout lecteur qui veut bien se donner la peine de parcourir régulièrement son journal professionnel peut se faire une idée exacte de l'activité déployée aux différents échelons de son association, ainsi qu'au delà de nos limites cantonales et même de nos frontières.

A nos correspondants réguliers ou occasionnels nous exprimons ici nos meilleurs remerciements.

Nous ne serions pas complet si nous ne disions pas aussi notre gratitude à l'imprimerie Eicher & Co., à Berne, avec laquelle nous entretenons d'excellentes relations, et qui veille constamment à une parution soignée et régulière de notre organe hebdomadaire. B.

IV. Jahresbericht über die Schulpraxis

44. Jahrgang 1954/55

Einen Überblick über die im abgelaufenen Jahrgang erschienenen Arbeiten und deren Verteilung auf die einzelnen Fächer gibt das der Aprilnummer 1955 beigelegte Inhaltsverzeichnis. Man wird daraus sofort ersehen können, dass diesmal das Zentralfach « Sprache » gemäss einem Versprechen im letzten Jahresbericht reichlich bedacht worden ist. Mit besonderer Freude brachte ich hier die feinsinnige Arbeit « Lyrik in der Schule » von Emil Wyss zur Druckerei, und ich wünsche, dass die Strahlungen, die von dieser Chronik einer lebenslangen Liebe ausgehen, noch recht intensiv andauern mögen. Zwei volle Nummern waren sodann dem Aufsatz-Unterricht gewidmet, einem Thema, das schon Jahre hindurch nicht mehr zu Worte gekommen ist. Es galt hier, die reiche Ernte einer Ausstellung in der Schulwarte zu sichern und über den Tag hinaus zu bewahren. Dass im Gotthelf-Jahr auch die Schulpraxis ihren Beitrag lei-

stete, war zu erwarten; sie tat es mit den von Ernst Steiner zusammengetragenen Werkauschnitten und biographischen Details; aus diesen sinnvoll nach Stoffkreisen gereihten Bausteinen kann jeder Lehrer seine eigene Schilderung Gotthelfs erwachsen lassen; er ist jedenfalls der Mühsal des Suchens und Zusammentragens enthoben. Deshalb dürften gerade dem überlasteten Volksschullehrer solche Materialsammlungen mit Quellencharakter besonders willkommen sein; ich freue mich, dass bereits von einem bewährten Kenner eine Lebensschau über Schiller in ähnlicher Weise in Aussicht gestellt worden ist. Eine Gabe besonderer Art war die Arbeit von Prof. Kohlschmidt über mystisch-ästhetische und historisch-kritische Literaturbetrachtung: flüchtig besehen eine Klärung des Dilemmas « Hochschulwissen und Praxis der Schule », genauer erforscht aber ein tiefsinniger Vorstoss hin zum Kerne jeglicher Bildungsarbeit des Lehrers überhaupt, das heisst zur Heraufführung der künftigen Persönlichkeit im Kinde, zum « Werde der du bist », das es mit einem « männlichen » Lehren, welches nicht nur Stimmung und Genuss auf einer augenblicklichen Kindheitsstufe anstrebt, zuchtvoll zu entfalten gilt. Um dieses pädagogischen Ethos willen allein schon sollte jeder Lehrer, gleichviel welcher Stufe, die Gedanken des Hochschullehrers noch einmal selber durchdenken.

Die Gymnasiallehrer-Nummer brachte Beiträge zum thematischen Geschichtsunterricht. Dieses Thema ist ja kürzlich im Berner Schulblatt auch für die Volksschule wieder angeschnitten worden, im Zuge der Diskussion über das « Sorgenfach » Geschichte. Und hier steigt mir ein alter Wunsch auf: der Wunsch, es möchten sich doch endlich Kollegen finden, die den Mut haben, Teile ihrer für die Schule « gedichteten » Geschichtserzählungen einem Abdruck preiszugeben. Erzählungen voll lebendiger Einzelheiten, mit Gestalten aus Fleisch und Blut, mit Szene, Handlung und Gespräch. Der vorletzte Jahrgang der Schulpraxis brachte wenigstens zwei Spiele über die Frühgeschichte der Stadt Bern; wer wagt es, den Weg weiter zu beschreiten? Geschichte kommt immer noch von Geschehen, und Geschehenes wiedergeben, heisst Erzählen, und der Geschichtsunterricht steht und fällt mit der Erzählgabe des Lehrers, und das Beste, was Geschichte erweckt, ist immer noch nach Goethes Wort der Enthusiasmus, den sie erregt.

Reich bedacht war das Fach Naturkunde. Zwei Nummern befassten sich mit Wildschutz und Schule und mit der Haltung von lebenden Tieren im Unterrichtsraum. Diese letztere Arbeit wird noch ihre Fortsetzung finden. Auch hier hat eine Ausstellung in der Schulwarte (die Schulpraxis ist immer wieder dankbare Nutzniesserin) den Anlass dazu gegeben, die verschiedensten Autoren um Beiträge zu bitten, und es haben sich besonders die beiden Seminarlehrer Fritz Schuler/Gümligen und Dr. Hans Joss/Bern um die Zusammenstellung der Hefte verdient gemacht, was ich ihnen auch an dieser Stelle herzlich verdanken möchte.

Mit gleicher, nun schon mehrfach bewährter Sorgfalt verfasst konnte auch eine neue Nummer (Schwimmen) vom Verband Bernischer Lehrerturnvereine dem Redaktor zugestellt werden; auch diese Publikationsreihe wird noch ihre Fortsetzung finden.

Als einen hochbedeutenden Beitrag sehe ich die Arbeit von Fritz Borter über den Gesamtunterricht an der Oberstufe an. Er erschien mir derart wichtig, dass ich ihm einen redaktionellen Kommentar anhängte, dessen Länge mir hoffentlich verziehen worden ist. In dieser Lehrform ist eine grosse Zukunftshoffnung beschlossen; auch ist es reizvoll und ermutigend zu zeigen, dass wir hier zwar angesichts einer weltweiten und im Ausland vieldiskutierten Bewegung uns befinden, dass aber in der gedeihlichen Atmosphäre namentlich unserer mehrklassigen Landschule in dieser Richtung schon längst mehr als nur Ansätze dagewesen sind, Ansätze, als deren eine reife Frucht die Darlegungen Fritz Borters gelten dürfen. Und nun erwarten wir sehnlichst weitere Beiträge. Ihr Kollegen, die ihr durch die Organisation eurer Schule, durch die Stille eurer Schule, durch die Stille eurer Umwelt und durch die Ruhe eurer vier Schulstufenwände bevorzugt seid, lasst uns nicht im Stiche, schenkt uns Einblicke in eure Unterrichtspläne, in eure Wirken, das die Fächer vom Gesichtspunkte der Heimat und des volksverbundenen Denkens aus zu einer höheren Einheit zusammenzuschweissen versteht.

Auf vielerlei Arbeiten wäre noch dankbar zurückzublicken. Ich begnüge mich mit der Erwähnung des so ganz aus der Schablone fallenden innigen Krippenspiels von Max Friedli/Mattstetten. Leider musste auch dieses Jahr eine ganze Reihe von Arbeiten sehr lange auf die Drucklegung warten, und einige müssen es zur Stunde noch tun. Der Raum der Schulpraxis muss aus finanziellen Gründen im neuen Jahrgang um die Seitenzahl von 1-2 Nummern geschmälert werden. Wie gut, dass die Autoren sich einer Geduld befeissen, die schon an Edelmut grenzt. Ich bewundere sie dankbaren Herzens.

R. W.

Pädagogische Kommission des BLV

Sitzungen vom 4. und 18. Mai 1955. Präsidium: Dr. H. Ryffel, Biel.

1. In Zusammenarbeit mit dem Kantonalvorstand des BLV, der Herrn Dr. E. Studer, Thun, delegiert hatte, konnte die Aussprache über Bericht und Anträge der Pädagogischen Kommission zum Thema « Prüfung und Unterricht » abgeschlossen werden. Die Anträge, wie sie sich aus den Beratungen, Wünschen und Anregungen der Sektionen herauskristallisiert haben, werden gesündere Übertritts-Verhältnisse schaffen helfen, verlangen aber von der gesamten bernischen Lehrerschaft Einsicht, guten Willen und Solidarität.
2. Das Tätigkeitsprogramm der Kommission für 1955 und 1956 sieht neben der Vorbereitung und Durchführung einer naturwissenschaftlichen Studienwoche im Herbst 1956 in Münchenwiler, die Weiterbetreuung des neuen Themas vor: *Ausbildung und Weiterbildung der bernischen Lehrerschaft aller Stufen.* G.

Berner Schulwarte

Ausstellung: Die Schrift in der Volks- und Mittelschule

Dauer bis 6. August 1955. Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag von 10-12 und 14-17 Uhr. Sonntags und Montags geschlossen. Eintritt frei.

Helpt dem Pestalozzidorf in Trogen!

Übernehmt Patenschaften!

MITTEILUNGEN DES SEKRETARIATES



COMMUNICATIONS DU SECRETARIAT

Schweizerische Flüchtlingshilfe

Am 4. Juni findet im Kanton und am 11. Juni in der Stadt Bern der Abzeichenverkauf für die Schweizerische Flüchtlingshilfe statt. Das Flüchtlingselend war bei Kriegsende so gross, dass auch unserm Lande heute noch die Ehrenpflicht obliegt, der grossen Zahl alter und kranker Flüchtlinge, die nicht über die Grenze in die unvermeidliche Not abgeschoben werden durften, eine letzte menschenwürdige Zufluchtstätte zu erhalten. In Dankbarkeit für die Befreiung von tödlicher Bedrohung, die uns vor zehn Jahren das Kriegsende gebracht hat, und in der begründeten Hoffnung auf eine weitere Stärkung der Kräfte der Freiheit und des Friedens möge jung und alt etwas beitragen zur Erleichterung des Loses dieser schuldlosen Opfer des Macht- und Kriegswahns.

Der Kantonalvorstand des BLV

Aide Suisse aux réfugiés

Le 4 juin prochain aura lieu dans le canton – le 11 juin dans la ville de Berne – la vente d'un insigne en faveur de l'œuvre « Aide suisse aux réfugiés ». A la fin de la guerre la misère des réfugiés était si grande qu'aujourd'hui encore notre pays doit se faire un devoir et un honneur d'offrir une hospitalité digne d'êtres humains à un grand nombre de réfugiés âgés et malades qui ne peuvent être refoulés au delà de nos frontières dans une détresse inévitable. La Providence a écarté la menace mortelle qui planait sur notre pays, il y a dix ans, à la fin de la guerre. C'est pourquoi, animés du ferme espoir de voir se raffermir encore la liberté et la paix, jeunes et vieux voudront exprimer leur reconnaissance en collaborant à l'amélioration du sort des victimes innocentes de la folie qu'engendrent la violence et la guerre.

Le Comité cantonal de la SIB

Kantonalvorstand des BLV. Sitzung vom 14. Mai 1955.

1. Die Anträge der Pädagogischen Kommission zu « Prüfung und Unterricht » werden beraten.
2. Die erste Sitzung der **Besoldungskommission** wird auf den 22. Juni einberufen werden. Mit Genugtuung nimmt der Kantonalvorstand davon Kenntnis, dass einem entschlossenen Schritt der Lehrergrossräte bei Regierungsvertretern

Comité cantonal de la SIB. Séance du 14 mai 1955.

1. On discute les propositions de la commission pédagogique de l'ancien canton concernant le sujet à l'étude « **Examen et enseignement** ».
2. La première séance de la **commission des traitements** sera convoquée pour le 22 juin prochain. Le comité cantonal apprend avec satisfaction que les démarches entreprises

Erfolg beschieden war und gute Aussichten auf einen raschen Fortschritt der Weiterbehandlung des Gesetzesentwurfes bestehen. – Als Vertreterin des Nordjuras in der Besoldungskommission wird gewählt: Fräulein *Lucette Brühlmann*, Lehrerin, Fontenais.

3. **Jahresbericht, Rechnung, Voranschlag und Beiträge in die Stellvertretungskasse** werden genehmigt. – Für später nimmt der Kantonalvorstand in Aussicht, 1000 Fr., die für die Benützung des Sitzungszimmers eingingen, zur Neubestuhlung des Raumes zu verwenden.
4. Der Kantonalvorstand nimmt zustimmend Kenntnis vom Vorschlag des erweiterten Leitenden Ausschusses, den **Rücktritt des Zentralsekretärs** auf den 1. Oktober 1956 zu genehmigen. Mitteilungen über die Neuwahl werden an der Abgeordnetenversammlung gemacht werden.
5. In verschiedenen schwierigen **Rechtsschutzfällen** erteilt der Kantonalvorstand dem Leitenden Ausschuss Weisung und Vollmacht.
6. Der Kantonalvorstand beantragt der Abgeordnetenversammlung, den Beitritt des BLV zum **Bernischen Naturschutzverband** zu erklären.
 1. Sitzung nach der Abgeordnetenversammlung: 2. Juli 1955.

par les instituteurs-députés auprès de représentants du gouvernement ont eu du succès et que les prévisions sont bonnes en vue d'une rapide poursuite des travaux relatifs au projet de loi sur les traitements. – Le Jura-Nord sera représenté dans la commission des traitements par M^{lle} *Lucette Brühlmann*, institutrice à Fontenais.

3. **Le rapport annuel, les comptes, le budget et la fixation des cotisations à la caisse de remplacement** sont approuvés. – Le comité cantonal se réserve de disposer ultérieurement d'une somme de 1000 fr., provenant de la location de la salle des séances, pour doter celle-ci de nouvelles chaises.
4. Le comité cantonal approuve la proposition du comité directeur étendu de fixer au 1^{er} octobre 1956 la date de la **retraite du secrétaire central**. Des communications quant à l'élection du remplaçant seront faites à l'assemblée des délégués.
5. Pour divers cas d'**assistance judiciaire**, le comité cantonal donne directives et plein pouvoir au comité directeur.
6. Le comité cantonal propose à l'assemblée des délégués de demander l'admission de la SIB dans l'**Association bernoise pour la protection de la nature**.
Première séance après l'assemblée des délégués: le 2 juillet 1955.

197



Blick auf den Fortschritt

Mehr als 65 000 Personen erlebten innert weniger Monate diese interessanten und aufschlussreichen Vorführungen. «Blick auf den Fortschritt» ist eine kurzweilige Physik- und Chemiestunde, die sich in ihrer thematischen Gestaltung vor allem an die schulpflichtige Jugend richtet. Lehrkräfte urteilen darüber wie folgt:

W. E., Rektor Gewerbliche Berufsschule: «Die Vorführungen haben sowohl bei unseren Lehrlingen und Lehrtöchtern als auch bei der gesamten Lehrerschaft einen ausgezeichneten und nachhaltigen Eindruck hinterlassen.»

H. J., Real-Lehrer: «Ich habe mit meinen Kollegen in den letzten Tagen nochmals Rücksprache genommen und dabei festgestellt, dass Ihre wissenschaftlichen Experimente einen durchaus positiven Eindruck gemacht haben. Wir sind daher der Meinung, dass unsern ältern Schülern diese anregenden, zum Teil verblüffenden Demonstrationen nicht vorenthalten werden sollten.»

A. B., Handelsschul-Direktor: «Dieser Anlass bedeutete eine sehr willkommene Ergänzung des im Unterricht gebotenen Stoffes. Wir möchten nur wünschen, dass den Schülern weitere Vorstellungen dieser Art geboten werden könnten.»

Das Programm umschliesst die folgenden Experimente:

1. Farbwechsel auf Befehl
2. Die Flasche als Hammer
3. Vibrationen unter Kontrolle
4. Das Kältemittel «Freon»
5. Kochen auf kaltem Herd
6. Werdegang des Lichtes
7. Musik auf dem Lichtstrahl
8. Düsenantrieb

Falls Sie eine Gratisvorführung in Ihrer Schule oder Gesellschaft interessiert, so setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung, damit wir zusammen die näheren Einzelheiten besprechen können. Vorführungen auf Deutsch und Französisch.



General Motors Suisse S.A. Abteilung Public Relations Biel

Der aufgeschlossene Lehrer

benützt unsere
Leihbibliothek für Klassenlektüre
Kataloge gratis

191

Buchhandlung Fritz Schwarz, Bern
Pestalozzi-Fellenberg-Haus
Schwarztorstrasse 76, Tel. 031 - 2 44 38

*Wer
nicht inseriert,
ist bald
vergessen!*



Bieri-Möbel
seit 1912 gediegen, preiswert
Fabrik in **RUBIGEN** 1/4 Bern
In Interlaken: Jungfraustrasse



Besuchen Sie in **BERN** den prächtigen

ROSENGARTEN Tea-Room 137

Mittagessen Zvieri Konzerte

BELALP Hotel Belalp 2137 m 116
Beim grossen Aletschgletscher

Alpiner Ferien- und Ausflugsort von wunderbarer Lage und Aussicht. Grosses Wander- und Tourengebiet. Sparrhorn 3026 m. Beliebter Aussichtsblick. **Neue Luftseilbahn Blatten-Belalp.** Ermässigte Preise für Schulen und Gesellschaften. **Prospekte**

Ihre Verpflegungsstätte auf der Schulreise in die herrliche Bielerseegegend ist das reizende 170

Strandbad Biel Eintrittspreis: 10 Rp. je Schüler

BINN Hotel Ofenhorn

Wallis, 30 km von Brig Telephone 028 - 8 11 53

Postauto ab Station Fiesch (Furka Oberalp-Bahn). Schönes Ausflugsziel für Schulen und Vereine von Brig über den Saflisch-Pass. Seilbahn ab Ried-Brig-Rosswald. Mässige Preise

104 **Familie G. Schmid**

Signal de Bougy

Die Aussichtsterrasse über dem Genfersee

145 Telephone 021 - 7 82 00

Hôtel du Chasseron 162

Superbe panorama
280 sommités
des Alpes aux Ballons d'Alsace

Für Ihren **Sonntagsausflug** und für ruhige **Ferien** wählen Sie

das Emmental

Auskunft: Emmentaler Verkehrsverband Langnau
Telefon (035) 2 14 34

Erlach am Bielersee **Hotel du Port**

Ein beliebter Ausflugsort für Schülerreisen. Grosser schattiger Garten. Parkplatz für Cars. Einfache Verpflegungen. Höfliche Empfehlung **Familie Jb. Weiss**, Telephon 031 - 8 81 05

100

Der schönste Schul- oder Vereinsausflug ist die JOCHPASSWANDERUNG 169

Route: Sachseln-Melchtal-Frutt-Jochpass-Engelberg oder Meiringen (Aareschlucht).

Im Hotel Kurhaus FRUTT Melchsee-Frutt 1920 m über Meer

essen und logieren Sie sehr gut und preiswert. Herrliche Ferien! Neues Matratzen- und Bettenlager. Offerte verlangen! Heimelige Lokale. SJH. Tel. 041 - 85 51 27. Besitzer: **Durrer & Amstad**

PRITSCHENLAGER

mit einfachem Nachessen, Frühstück Fr. 5.50
Für Begleitpersonen Zimmer
Touristenheim Al Sasso di Gandria

154

O. und W. Grossenbacher, Tel. 091 - 2 47 15

Hotel Hahnenmoospass

Adelboden-Lenk 1960 m über Meer

Leichte Passwanderung. Betten und Matratzenlager. Neuer Sesselstift Geils-Hahnenmoss.

172

Höflich empfiehlt sich
Familie J. Reichen-Zeller

Kurhaus Hochwacht 155

ob Langnau im Emmental
«Hochwacht», der Name sagt es, 1028 m ü. M. Einzigartige Rund- und ausgedehnte Wandermöglichkeiten über Höhen und durch Wälder. Pensionspreis Fr. 10.50. **Prospekte.**
E. Wälti, Telephon 035 - 2 11 08

Hotel Sternen, Lenk, Berner Oberland

empfiehlt sich bestens

102

Familie Zwahlen, Lenk • Telephon 030 - 9 20 09

Luzern alkoholfreie Hotels und Restaurants

WALDSTÄTTERHOF beim Bahnhof Tel. 041 - 2 91 66

KRONE am Weinmarkt Tel. 041 - 2 00 45

Trinkgeldfrei, sorgfältige Küche

Kurhaus Lüderalp

im Emmental, 1150 m über Meer. Telephon 034 - 4 36 76. Genussreiche Ferien und ideales Ausflugsziel. Ausgangspunkt für Höhenwanderungen im Napfgebiet. Interessante Rund- und Ausblicke. Ausgezeichnete Küche. Pensionspreis Fr. 11.- bis 11.50. **Geschwister H. und E. Held**

159

Schöne Ferien im **Alpenkurhaus Sücca** 171

Triesenberg, Ft. Liechtenstein, 1400 m ü. M. Tel. 075 - 2 19 07
Sehr gute und reichliche Verpflegung. Schöne Zimmer. Matratzenlager, günstig für Schulausflüge. Spaziergänge und Bergwanderungen. Pensionspreis Sfr. 11.50 bis 12.-. In Vor- und Nachsaison Ermässigung. **Prospekte.**
Familie Schädler

Gasthof Hirschen, Grünen, Sumiswald

Telephon 034 - 4 15 06

Eigene Metzgerei und Molkereiproduktengeschäft. Saal und Säli, grosse Gartenwirtschaft, 3 Minuten vom Bahnhof, grosser Parkplatz. Höfliche Empfehlung: **Werner Wermuth** 127

Schwarzwald-Alp im Berner Oberland

Route Meiringen-Grosse Scheidegg-Grindelwald oder Faulhorn. Zwischenstation für **Schulreisen**. Gutes Massenlager und Verpflegung. Verlangen Sie unser Spezial-Angebot.

Familie Ernst Thöni Telephon 036 - 5 12 31

Ausflugsziel 1955

Hotel Pension Oeschinensee bei Kandersteg

empfehlenswert für Schulen und Vereinen. Mässige Preise. 118
D. Wandfluh-Berger, Telephon 033 - 9 61 19

Kurhaus Twannberg

das ideale Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Ermässigte Preise für Schulen.

J. Allgäuer-Schwab, Küchenchef. 143

114

Besuchen Sie die neue **Grindelwalder Gletscherschlucht**

Durch die Neuerschliessung der über 700 Meter langen Gletscherschlucht am unteren Gletscher ist Grindelwald als Schulreiseziel nochmals dankbarer geworden. Sie zeigen Ihren Schülern Gletscherschliffe, Anfänge von Gletschermühlen, farbige Marmorblöcke im Flussbett und mannigfaltige Erosionsformen. Die 80 Meter hohe Stirnwand des Gletschers kann von der neuen Galerie aus nächster Nähe betrachtet werden. Hin und wieder belebt der muntere Alpenmauerläufer die glatten Schluchtwände.

Nützen Sie auf Ihrer Schulreise diese einzigartigen Anschauungsmöglichkeiten aus.
Eintritt: Geführte Schulklassen Fr. -40 pro Person.

■ Durch gute Inserate werden Sie bekannt ■

148

Bester Stützpunkt für Schul- und Vereinsausflüge im Jungfraugebiet

Kleine Scheidegg
und Wengernalp

Einfache Touristenzimmer, Matratzenlager, gute und reichliche Verpflegung ganz nach Wunsch auf Scheidegg oder Wengernalp. **Bitte verlangen Sie recht bald Offerte von Fritz von Almen, Hotelier, Kleine Scheidegg (BO), Telephon 036 - 3 42 13.**



Verbinden Sie mit der Fahrt über Wengernalp und Kleine Scheidegg den **Besuch der Trümmelbachfälle**, von Lauterbrunnen auf herrlichem Wanderweg der kühlen Lutschine entlang erreichbar. In der wilden Felsenschlucht können Sie Ihren Schutzbefohlenen eindrücklich zeigen, wie die Erosion als Säge der Jahrtausende arbeitet. Von der Scheidegg aus haben Sie alsdann den Überblick auf das vergletscherte Einzugsgebiet des Trümmelbaches, der ganz allein die gewaltige Front von Eiger, Mönch und Jungfrau entwässert.

SCHÖNI Der Fachmann
Uhren- und Optiker
bürgt für Qualität
Bülitz 36 Thun

Inserate verhelfen Ihnen zum **Erfolg**



HERREN- UND KNABENKLEIDER

Von jeher vorteilhaft

SCHILD AG., TUCH- UND DECKENFABRIK

VERKAUF: 11
BERN, WASSERWERKGASSE 17 (MATTE) TEL. 031-22612

Fortschrittliche Lehrerinnen und Lehrer

tragen **Zweisichtbrillen**

Sie sehen damit in die Nähe und Ferne scharf ohne das lästige Auf und Ab der Brille. Lassen Sie sich die neuesten Schleifarten, an die Sie sich rasch gewöhnen, bei uns zeigen.

Meine Zeit gehört Ihnen



60

Die Schweizerschule Bogotá/Columbien hat folgende Lehrstellen zu besetzen:

Mit Stellenantritt baldmöglichst 1 Primarlehrerin

Mit Stellenantritt Januar 1956

- 1 Kindergärtnerin 1 Primarlehrer
- 1 Sekundar- oder Mittelschullehrer sprachlicher Richtung. Bewerber französischer Muttersprache werden bevorzugt.
- 1 Sekundar- oder Mittelschullehrer naturwissenschaftlicher Richtung.

Nähere Auskünfte sind erhältlich durch das Sekretariat des Hilfskomitees für Auslandschweizerschulen, Wallgasse 2, Bern. Dieser Stelle sind Anmeldungen bis zum 15. Juni 1955 einzureichen. Der handschriftlichen Anmeldung mit Angabe von Referenzen sind beizulegen: Lebenslauf, Photo, Zeugnisabschriften. 199

Sie verdienen nebenamtlich durch Aufnahme von Kohlen-Bestellungen zu **besonders günstigen Sommerpreisen!**

Schreiben Sie uns bitte unter Chiffre **J 11626 Y** an **Publicitas Bern** 196

Schneideratelier

für Masskonfektion
Reparaturen und Umänderungen

FRITZ LEIBUNDGUT, BERN 90
Gerechtigkeitsgasse 49 • Telephon 3 92 25

Hotel Stanserhorn-Kulm

Stanserhorn
bei Luzern 1900 m über Meer

Waren Sie mit Ihrer Schule schon auf dem Stanserhorn? 173

In Verbindung mit einer Fahrt über den Vierwaldstättersee, eine der dankbarsten ein- oder zweitägigen Schulreisen. Sonnenaufgang und Sonnenuntergang auf dem Stanserhorn sind für Schüler ein grandioses Erlebnis. Das komfortable Hotel Stanserhorn-Kulm hat 80 Betten und ein Massenlager. Grosse Restaurationsräume und Terrasse. Stans-Stanserhorn retour 1. Stufe Fr. 2.70, 2. Stufe Fr. 3.50. Spezialprospekt für Schulen und Vereine. Auskunft: Direktion der Stanserhorn-Bahn, Stans, Telephon 041-84 14 41

Schulreisen in die Bundesstadt

Günstige Verpflegung zum z'Mittag oder Zvieri finden Sie in den alkoholfreien Restaurants

«Daheim»

Zeughausgasse 31
Telephon 031-22929

«Pergola»

Mattenhof Belpstrasse 41 Grosser Parkplatz
Telephon 031-59146 161

Giessbach am Brienersee 720 m über Meer

Die berühmten 300 m hohen Wasserfälle. Das ideale Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Prachtvoller Spazierweg nach Iseltwald (1 1/2 Std).

Park-Hotel Giessbach Tel. 036-41512

Restaurations- und Aussichtsgarten für 500 Personen. Spezielle Schülermenüs. Prospekte und Exkursionskarten werden den Herren Lehrern gratis abgegeben. 122

Redaktion: P. Fink, Lehrer, Brückfeldstrasse 15, Bern, Telephon 031-36738. – Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner, professeur, chemin des Adelles 22, Delémont, téléphone 066-21785. – Annoncen Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern, Telephon 031-22191. – Druck: Buchdruckerei Eicher & Co., Bern, Telephon 031-22256

AZ
Bern 1

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG



ORGANE DE LA SOCIETE
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK
SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5^e ETAGE
TELEPHON 031 - 2 34 16 . POSTCHECK III 107 BERN



Frist (2200 m ü. M.) ist der Ausgangspunkt für Wanderungen aufs Faulhorn, die Schynige Platte oder über die Grosse Scheidegg nach Rosenlauri-Meiringen.

Auskunft über die Fahrpreise an jedem Bahnschalter oder bei der Betriebsleitung, Grindelwald, Tel. 036 - 3 22 84

121

Leitz Mikroskope

in altbewährter Qualität, vom Schulstativ bis zur höchsten Stufe; dazu viele **Nebenapparate**, Arbeitsmaterial und Präparate. Wenden Sie sich für Beratung in allen einschlägigen Fragen an



24

Optiker BÜCHI, Bern, Spitalgasse 18

Winterthur UNFALL

Vertragsgesellschaft
des Schweizerischen
Lehrervereins

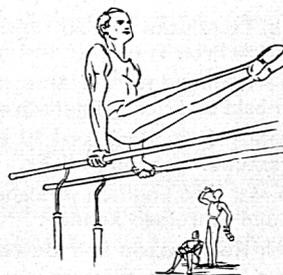
Empfiehlt sich
für den Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-
Versicherungen aller Art

Unverbindliche Beratung durch:

SUBDIREKTION BERN

Dr. W. Cassani, Kasinoplatz 8, Telephon 2 93 33

48



131

**Merken
Sie sich
gut . . .**

MINERALWASSER gehört zum gesunden Sportbetrieb

Vereinigte Mineralwasserfabriken Bern AG.

Chutzenstrasse 8

Telephon 5 11 91

VEREINSANZEIGEN . CONVOCATIONS

OFFIZIELLER TEIL - PARTIE OFFICIELLE

Sektion Bern-Stadt des BMV. Hauptversammlung, Mittwoch, 8. Juni, 14.15 Uhr, Schmiedstube, 1. Stock. Traktanden: Die statutarischen. Anschliessend Führung durch die Altstadt (Herr Paul Howald). Wir erwarten zahlreichen Besuch.

Sektion Biel des BLV. Frühjahrsausflug ins Emmental Samstag, 11. Juni. Fahrt im Autocar. Fr. 12. - (ohne Mittagessen!). Programm: 6.30 Uhr: Abfahrt Biel (Zentralplatz). Halt in Lützelfüh - Höhenwanderung von Breitmoos zum Gabelspitz - Mittagsrast im Kemmeribodenbad - Halt in Trubschachen - Ankunft in Biel nach 19 Uhr. Durchführung nur bei anständiger Witterung. Auskunft erteilt Tel. 11 ab 10. Juni, 14 Uhr. Anmeldungen an H. R. Spring, Orpundstr. 27, Biel 8 (bis 6. Juni!). Die Frauen der Kollegen sind willkommen.

Sektion Fraubrunnen des BLV. Hauptversammlung. Dienstag, 14. Juni, 14.00 Uhr, Fraubrunnen, Gasthof Löwen. Traktanden: 1. Protokoll, 2. Jahresbericht, 3. Jahresrechnung, 4. Mutationen, 5. Tätigkeitsprogramm, 6. Verschiedenes.

Sektion Thun des BLV. Ausflug 9. 6.: Die Zusammenkunft in Twann muss von der «Ilge» in den «Bären» verlegt werden. Kollegen die in eigenen Autos nach Magglingen fahren, sind gebeten, ihre Teilnahme an der Besichtigung der ETS per Post-

karte der Sekretärin, Fr. R. Hodel, Henri-Dunant-Strasse 13, Thun, zu melden. Anzahl der Mitfahrer angeben.

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Schweizerischer Lehrerinnenverein, Sektion Bern und Umgebung. Hauptversammlung Mittwoch, 8. Juni, 14.15 Uhr, im Lehrerinnenheim Egghölzli. Anschliessend Besichtigung des renovierten Heimes. Anmeldungen für das Zvieri an die Präsidentin, Fräulein M. Bänninger, Falkenweg 11, bis zum 5. Juni.

Lehrergesangsverein Burgdorf. Probe Donnerstag, 9. Juni, 17.10 Uhr, im Singsaal altes Gymnasium., Schmiedengasse Burgdorf. Frühlingkonzert und « Samson ».

Lehrergesangsverein Konolfingen. Probe: 4. Juni 14.45 Uhr.

Lehrergesangsverein Oberaargau: Probe: Dienstag 7. Juni 17¹/₂ Uhr im Theater Langenthal. Mozart-Requiem.

Lehrergesangsverein Thun: Hauptprobe Montag, 6. 6. 20 Uhr. Abendmusik in der Stadtkirche: Mittwoch, 8. 6. 20.15 Uhr.

Pädagogische Arbeitsgruppe Köniz. Zusammenkunft: Mittwoch, den 8. Juni, 16.30 Uhr, im Restaurant Liebefeld. Thema: « Über die ästhetische Erziehung. »

Freie Pädagogische Vereinigung, Colloquium in Bern, Vortrag, Hotel Post, Bern, Samstag, 11. Juni, 14 Uhr.



**33% billiger reisen
dank der „MERKUR“-Sparkarte**

Im Jubiläumsjahr 1955 erhalten Sie für 4 volle Rabattkarten nicht nur 5 Reisemarken wie bisher, sondern zusätzlich noch eine 6. Jubiläums-Reisemarke.

Kaffee-Spezialgeschäft **„MERKUR“**

ENGLISCHKURSE

für Fortgeschrittene und Anfänger getrennt.

Beginn ab 20. September 1955.

Dauer 8 Monate, bis 30. Mai 1956.

(Für 1 Kursstunde Fr. 1.- Kursgeld)

Einmal pro Woche; 18-20 oder 20-22 Uhr.

Bern: Dienstag (zwei Klassen)

Zürich: Montag oder Freitag (vier Klassen)

Winterthur: Donnerstag (zwei Klassen)

Basel: Mittwoch (zwei Klassen)

Neu-Aufnahmen jedes Jahr nur einmal!

Abends 8-9 Grammatik, Lesestücke und schriftliche Übungen nach Prof. Treyer.

Abends 9-10 mündliche Übungen für die Alltagskonversation (damit auch alle Anfänger bald und richtig Englisch reden können).

Kursgeld für 8 Monate (70 Stunden) total 70 Fr., zahlbar am 4. Kursabend. Lehrbuch 5 Fr.

Zweck: Alle müssen im Mai 1956 Englisch verstehen und richtig reden und schreiben können.

Auf Wunsch gebe ich **Referenzen** und **Beweise** dafür.

Sofortige **schriftliche** Anmeldungen direkt an mich.

John Honegger, Sprachlehrer, Chur (GR).

Bitte Namen, Beruf, Wohnort, nächstes Telefon, ferner Arbeitsplatz und **gewünschten Kursort** angeben.

Jeder einzelne erhält von mir direkt Bescheid **durch Brief** bis spätestens 12. September 1955, sofern Aufnahme möglich.

Geschäftsbriefe
Geschäftsaufsätze

von Max Wohlwend und E. Oberhänsli. Neue 4. Auflage 1955. Partiepreis Fr. 3.50.

Formularmappe, beliebig zusammenstellbar, für **Gewerbe- und Fortbildungsschulen**

Preisliste 480 zu Diensten

Landolt-Arbenz & Co., AG.

Papeterie
Zürich, Bahnhofstr. 65

Das Schulreisli

in den Tierpark Bern mit anschliessender Stärkung im bekannt vorzüglichen

88

Tierpark-Restaurant

Dählhölzli TEL. 21854